

Ostmärktische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausser an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis bei den...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 16. Mai 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 15. Mai (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 15. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Ypern und Armentières hielt die lebhaftere Artillerietätigkeit an. Durch kurzes Trommelfeuer an der Scarpe und bei...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An mehreren Stellen der Aisne- und Champagnefront nahm der Artilleriekampf wieder zu. Gegen die Höhenstellungen des Chemin des Dames östlich von Cornicy und nördlich von Brosnes...

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nördlich von Monastir und im Cernabogen ist der Artilleriekampf in erneuter Steigerung begriffen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 14. Mai, abends.

Wechselseitig starke Artillerietätigkeit an den Kampffronten im Westen.

Bei Craonelle, Corbény und Berry-au-Bac blieben französische Teilvorstöße erfolglos.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 13. Mai nachmittags lautet: Die beiderseitigen Artillerien waren im Laufe der Nacht zwischen Somme und Oise und an der Aisne-Front tätig.

Französischer Bericht vom 13. Mai abends: Der Tag war verhältnismäßig ruhig auf der ganzen Front. Keine Infanterietätigkeit. Unsere Artillerie leitete ihr Zerstörungsfeuer gegen die feindlichen Werke und Anlagen fort.

Belgischer Bericht: Die Artillerietätigkeit war auf der ganzen belgischen Front ziemlich umfangreich. Bei Dymuiden spielten sich heftige Handgranatankämpfe ab.

Englischer Bericht.

Erster englischer Heeresbericht vom 13. Mai: In der vergangenen Nacht Patrouillengefächte nordwestlich von St. Quentin, nördöstlich von Levirgair (Vertrigies?). Dem Feinde wurden Verluste zugefügt und unsere Posten an gewissen Punkten vorgeschoben.

Zweiter englischer Bericht vom 13. Mai: Heute am frühen Morgen unternahm der Feind zwei weitere Angriffe gegen die Stellungen in der Hindenburg-Linie östlich von Bullecourt. Beide male wurden die angreifenden Truppen zurückgeschlagen und ließen zahlreiche Tote vor unseren Gräben.

Alle Stellungen in jähem Ringen behauptet.

In der Arras-Front war am 13. Mai das Artilleriefeuer schwächer als an den Vortagen und...

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 14. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze

Die Artillerieschlacht am Tonzo geht ohne Unterbrechung fort. Das feindliche Feuer steigerte sich mitunter zu größter Stärke. Die italienische Infanterie versuchte bei Plava einen Handstreich gegen einen unserer Höhenstützpunkte; sie wurde durch ungenügend zugreifenden Gegenstoß geworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 13. Mai lautet: Die Tätigkeit der Artillerie, die sich gestern im Trentino und in Carnien in den gewohnten Grenzen hielt, war besonders stark längs der Front in den Südtiroler Alpen und im Abschnitt von Tolmeina bis zum Meer.

nahm erst gegen Abend größere Stärke an. Die deutsche Luftüberlegenheit ermöglichte es der Artillerie, unter voller Ausnutzung von Ballon- und Kleberbeobachtung, die feindlichen Batterien an der ganzen Front mit guter Wirkung zu bekämpfen.

Auf St. Quentin lag starkes Feuer, vor allem auf der inneren Stadt, wo mehrfach Brände ausgebrochen.

An der Aisne-Front und in der westlichen Champagne war das Artilleriefeuer verhältnismäßig schwach, lebhafter nur zwischen Winterberg und der Straße Corbény-Reims, sowie von der Aisne bis nordwestlich Brimont. Während die französische Offensivbewegung stockt, verbesserten die Deutschen ihre Stellungen nordwestlich Bray und bei Juvin-court durch Vorstöße ihrer Infanterielinien.

Auf neutralem Gebiet gelandet. Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Rotterdam: Bei Groedi ist am 12. Mai ein französisches Flugzeug gelandet. Die Insassen, zwei französische Offiziere, wurden interniert.

Ferner meldet die Agentur, daß am 12. Mai morgens in Cadzand ein englisches Flugzeug gelandet ist, dessen Insassen ebenfalls interniert wurden.

# Die Kämpfe im Osten.

## Der österreichische Tagesbericht.

Amlich wird aus Wien vom 14. Mai gemeldet: **Südtlicher Kriegsschauplatz:** Unverändert.

## Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 13. Mai lautet: **Weißfront und rumänische Front:** Gewehrfeuer, Aufklärer- und Fliegeraktivität.

**Flugdienst:** In der Gegend des Klesens Nalibod in Richtung auf Nowogrund landete ein deutsches Flugzeug. Die Flieger wurden gefangen. In der Gegend von Monasterjisko stürzte unser Flugzeug vom Typ Nra Muromek aus unbekannter Ursache aus einer Höhe von 3200 Meter ab und zerfiel. Der Flugzeugführer, Kapitänleutnant Lawrow, und die ganze Besatzung, die aus vier anderen Offizieren und einem Soldaten bestand, kamen um. In der Gegend von Stanislawoff stürzte eines unserer Flugzeuge ab und zerfiel. Die Flieger, Fähnrich Katschenie und Leutnant Jostino, fanden den Tod.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalsstabesbericht vom 13. Mai heißt es von der rumänischen Front: Bei Tulcea pärtliches Artillerie-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Bei Jaccia vereinzelte Kanonenschüsse.

## Rumänischer Bericht.

Der amtliche rumänische Heeresbericht vom 13. Mai lautet: Von der ganzen Front ist wichtiges nicht zu melden, außer gegenseitigem Artillerie- und dem gewöhnlichen Gewehrfeuer. Die Artillerietätigkeit war lebhafter in der Gegend von Cuslea, Surzaia und Salesti. In der Donau Ruhe.

## An der Ostfront

wurden als Vergeltung für die Beschädigung von Tulcea Bahnhöfe und militärische Anlagen von Galatz mit Feuer und Ismail mit Bomben belegt. Auf dem Bahnhöfe wurde eine Explosion beobachtet und in Galatz an mehreren Stellen Brände festgestellt. Feindliche Batterien, die unser Feuer erwiderten, wurden zum Schweigen gebracht.

# Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

## Der österreichische Tagesbericht

vom 14. Mai meldet vom **südtlichen Kriegsschauplatz:** Unverändert.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalsstab meldet vom 12. Mai:

**Mazedonische Front:** Zwischen Prespa-See und Cerna Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen unternahm der Gegner gegen 9 Uhr vormittags einen Angriff gegen Höhe 1050, doch wurde er durch Feuer und teilweise im Handgemenge zurückgeworfen. Glich Cerna an der Front Stradina-Trnova heftiges Geschützfeuer. Vormittags wurde ein feindlicher Angriff durch Sperfeuer, zumteil im Bombenwerferkampf, zurückgeschlagen. Nachmittags und während der Nacht war die Kampftätigkeit sehr lebhaft. Nach anhaltendem Geschützfeuer, das sich gegen 3 Uhr nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, griff der Feind wiederholt ohne Erfolg in Richtung auf Dobropolje an. Zurzeit tobt dort ein neuer Kampf. Südlich des Dorfes Huma zwangen wir die Franzosen durch einen glänzenden Gegenangriff, den Graben zu räumen, in welchem sie sich festzuhalten vermocht hatten. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Über 1000 Franzosen liegen in und vor unseren Stellungen. Wir machten 27 Gefangene.

**Bulgarischer Bericht vom 13. Mai:** **Mazedonische Front:** In der Gegend von Bitola schwaches Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen versuchten mehrere feindliche Abteilungen, gegen unsere Stellungen auf der Höhe 1050 vorzugehen; sie wurden jedoch durch unser Feuer leicht zurückgewiesen. Sonst die übliche Artillerietätigkeit. In der Gegend von Moglena bekundeten die Serben eine sehr lebhafteste Gefechtsaktivität. Auf Dobropolje den ganzen Tag über heftiges Artilleriefeuer. Gegen Anbruch der Nacht gingen die Serben zu drei wütenden Angriffen vor; sie wurden jedoch jedesmal durch unser wirksames Feuer niedergemacht, und die Überlebenden, denen es gelungen war, unsere Gräben zu erreichen, wurden mit dem Bajonett niedergemacht. Das tapfere Infanterie-Regiment Zagera Nr. 32 warf durch einen glänzenden Gegenangriff größere feindliche Abteilungen ebenfalls zurück, denen es in den gestrigen Kämpfen gelungen war, sich in einigen unserer Gräben festzusetzen. In den übrigen Abschnitten der Moglena-Front schlugen wir wiederholte feindliche Angriffe leicht ab. Westlich vom Warbar spielten sich den ganzen Tag über heftige Kämpfe ab. Der Gegner versuchte mehrere Male zum Angriff vorzugehen, wurde aber jedesmal durch unser Feuer zum Rückzug genötigt. Erst gegen 6 Uhr nachmittags vermochten die Franzosen nach ziemlich heftiger Artillerievorbereitung einen Angriff in mehreren aufeinander folgenden Wellen gegen die Höhen von Jarebina und Bistilawa Ritta südlich von Suma vorzutragen. Die mehrere Male wiederholten Angriffe wurden mit blutigen Verlusten für die Franzosen abgewiesen, die an der ganzen Front genötigt wurden, den Rückzug anzutreten, stellenweise in Aufzählung. Bei Mtschat Mashe und bei Secwo südlich von Gemgheli Artillerietätigkeit.

## Fransösischer Balkanbericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 13. Mai heißt es ferner von der Orient-Armee: Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Heftige Gegenangriffe gegen die von den Serben eroberten Stellungen und auf die Stra di Regen wurden zurückgeschlagen.

# Der türkische Krieg.

## Türkischer Heeresbericht.

Im amtlichen türkischen Heeresbericht vom 12. Mai heißt es: **Trakfront:** Zwei russische Abteilungen hatten den oberen Lauf der Diale überzogen. Der Angriff wurde zunächst durch unsere auf dem westlichen Ufer stehenden Kräfte aufgehalten. Dann wurde der Feind umfassend von Norden und Süden angegriffen und mußte mit großen Verlusten über die Diale zurückgehen.

**Türkischer Bericht vom 13. Mai:** Neuerliche Versuche der Russen, die Diale südlich von Schirwan

Kala zu überschreiten, wurden abgewiesen. In der Mitte der Kautajus-Front verließen die Patrouillen gegenseitig zu unseren Gunsten. Gefangene wurden eingebracht und Fernsprengeräte erbeutet. Auf dem linken Flügel fanden außer dem üblichen Infanterie- und Artilleriefeuer keine besonderen Ereignisse statt. An den anderen Fronten nichts wesentliches.

## Die Mission Talaat Paschas.

Die Agentur Milli meldet aus Konstantinopel: Dr. Mikl Wuchtar Bey, der den Großwesir Talaat Pascha auf seiner Reise begleitete, erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur des Osmanischen Lloyd: Überall war die Reise des Großwesirs ein wahrer Triumphzug. Talaat Pascha, der Vertreter des Reiches, das durch sein Selbstum und seine Tapferkeit selbst seinen Feinden Achtung einflößt, gewann die Zuneigung und Hochachtung aller Persönlichkeiten, die ihm nahe kamen. Der Großwesir betätigte in Berlin und Wien sein Interesse auch für die wissenschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Einrichtungen; kurz, seine Reise wird in bedeutendem Maße dazu beitragen, die herzlichen Beziehungen zwischen der Türkei und ihren Bundesgenossen noch inniger zu gestalten. Über Generalfeldmarschall von Hindenburg äußerte sich Wuchtar Bey folgendermaßen: Hindenburg atmet Tapferkeit. Er ist ein einfacher und freundlicher Mann. Wenn er mit seiner starken angenehmen Stimme spricht, hat man den Eindruck, daß alles, was er sagt, der Wirklichkeit entsprechen muß, und daß er nichts verspricht, was er nicht zu halten vermag. Lubendorf ist ein Soldat von hoher Intelligenz, eine unermüdbare Arbeitskraft und ein wertvoller Mitarbeiter Hindenburgs.

# Die Kämpfe zur See.

## Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean.

W. T. B. meldet amtlich: Vier Dampfer und acht Segler mit 25 500 Brutto-Registertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer Dampfer vom Aussehen Marina, ein großer englischer Landdampfer, englischer Segler „Beeswing“, Ladung Kohlen, italienischer Dampfer „Bandiera Moro“ (2068 Tonnen), Ladung 2700 To. Eisenzinn von Spanisch-Marokko nach England. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten u. a. zwei Kohlen, einer Holz, einer Salpeter, einer Stücken und einer Stückgut geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Versenkung eines großen französischen Truppentransportdampfers.

W. T. B. meldet amtlich: Eines unserer im Mittelmeer operierenden Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Launburg, griff am 30. April den französischen Transportdampfer „Colbert“ (5394 Brutto-Registertonnen), mit Truppen und Kriegsmaterial von Marseille nach Saloniki unterwegs, vor dem Kanal von La Galise an und brachte ihn durch Torpedotreiber innerhalb 5 Minuten zum Sinken.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Die Freifahrt am 1. Mai.

Befanlich ist die deutsche Regierung den Neutralen insonderheit entgegengekommen, als ihren in englischen Häfen zurückgehaltenen oder aus anderen Gründen zurückgebliebenen Schiffen am 1. Mai die freie Fahrt durch das Sperrgebiet gewährt wurde. Von sechs spanischen Schiffen sind ihrem Heimatland 15 000 Tonnen Kohle zugeführt worden, 15 niederländische Schiffe brachten u. a. 3000 To. Roggen, 9000 To. Mais, 10 000 To. Hafer, 25 000 To. Nahrungsmittel und 300 To. Leinwand heim. Norwegische Dampfer hatten unter nichtigen Vorwänden den von dem deutschen Zugewandnis der sicheren Fahrt keinen Gebrauch gemacht; sie mußten von der Möglichkeit, ihrem Vaterlande reiche Zufuhren zu bringen, absehen, weil sie sich den Engländern verträglich gebunden hatten.

## Die Beschädigung von Zeebrügge.

Die englische Admiralität teilt mit: Ein Teil unserer Dover-Streitkräfte führte gestern früh mit Erfolg eine sehr schwere Beschädigung von Zeebrügge durch. Unsere Marinefliegerkräfte waren ebenfalls beteiligt. Über 15 Kämpfe wurden in der Luft ausgefochten und hierbei vier feindliche Flugzeuge zerstört und fünf zum Absturz gebracht. Zwei von unseren Flugzeugen sind nicht zurückgekehrt, eins davon landete in Holland und wurde interniert. Hierzu wird von amtlicher Stelle erklärt: 1. Die Beschädigung von Zeebrügge durch englische Seestreitkräfte ist ohne jeden militärischen Erfolg gewesen; geringere Sachschäden ohne jede Bedeutung. 2. Es ist kein einziges deutsches Flugzeug zerstört oder zum Absturz gebracht worden.

## Bomben auf Lebara.

W. T. B. meldet amtlich: In der letzten Zeit haben russische Seeflugzeuge mehrfach versucht, die Tätigkeit unserer Vorpostenflugzeuge an der nord-fürstlichen Küste zu hindern. Am 13. Mai morgens wurde daher die russische Flugstation Lebara ausgiebig mit Bomben belegt.

## Spanische Maßnahmen.

„Depeche de Lyon“ meldet aus Madrid: Ministerpräsident Prieto macht bekannt, daß zwei neue spanische Torpedobootsprojektor an der Westküste Spaniens bis zur französischen Küste kreuzen, und daß zwei andere Torpedoboote die Südküste überwachen.

# Die Friedensbestrebungen.

Die Jahresversammlung des ungarischen Journalistenvereins hat beschlossen, ein Telegramm an den Präsidenten des internationalen Presseverbandes Wilhelm Singer abzuschicken und ihn zu ersuchen, dessen Mitglieder aus den neutralen und feindlichen Ländern zu einem Kongress in der Hauptstadt eines neutralen Landes zu berufen, um dort über die beschleunigte Serbeiführung des Friedens zu verhandeln. Das ist so ziemlich der Gipfel aller Tatkraftigkeiten, die im Laufe der letzten Zeit aus Österreich-Ungarn, genährt durch den Ministerpräsidenten, uns zu Ohren gekommen sind.

Gegen die pessimistischen Ausdeutungen der österreichischen Friedenssehnsucht wendet sich in einer treffenden Antwort die „Köln. Volksztg.“ im „Bayer. Staatsanz.“ gegen die Forderung einer haren Kriegsentfesselung; sie schreibt: „Wir wissen, daß in den letzten Wochen systematisch gewisse Kreise zu bestimmten Zwecken in Deutschland einen tiefen Pessimismus verbreiten. Die Aufsehung des „Wiener Fremdenblatts“, über das österreichische Kriegsziel hat das Signal zum Treiben dieser Leute gegeben. Diese gehen herum mit Andeutungen, welche Österreich offenes Abdrücken von den deutschen Interessen unterstellen. Man weiß auch in Österreich-Ungarn, daß dieser Krieg von Österreich und Österreich-Ungarn wegen begonnen worden ist. Auch Kaiser Karl weiß wie Kaiser Franz, wieweil von dem Ausgang dieses Krieges für die österreichisch-ungarische Monarchie abhängt und daß je nach dem Ausgang dieses Krieges ein zweiter Krieg das Schicksal Österreich-Ungarns entscheiden könnte. Die Flumacher, welche jetzt mit Hinweis auf Österreich-Ungarn in weiten politischen Kreisen Deutschlands zu bestimmten Zwecken diesen Pessimismus erzeugen wollen, können ruhig denkende Politiker nicht schrecken. Es ist nicht zum erstenmal, daß diese Leute mit demselben Pessimismus arbeiten.“

Die Stimmung für eine Beteiligung an der Stockholmer internationalen Friedenskonferenz innerhalb der kriegführenden Staaten läßt sich noch nicht mit aller Deutlichkeit feststellen. Während die Beteiligung von deutscher und österreichisch-ungarischer Seite als gewiß gelten darf, erklärte der französische Deputierte Le Bail Maignon, er wolle in seiner Interpellation über die Haltung der französischen Regierung gegenüber den Widerstandsdelegierten für Stockholm die Regierung aufzuredern, den Delegierten keine Pässe auszustellen, da er der Ansicht sei, daß die Stockholmer Konferenz nur deutschen Zwecken diene. Dem Nationalrat der sozialistischen Partei, der zum 7. Mai einberufen ist, um über seine Haltung zur internationalen Besprechung von Stockholm zu beraten, haben die Angehörigen der Mehrheit der Partei einen Antrag zur Abstimmung vorgelegen beschlossen, durch welchen die Entschließung des Volksgesandtschaftsausschusses bestätigt wird. Die Partei wird danach den Auftrag seinem französischen Sozialisten erteilen, die Partei in Stockholm zu vertreten.

Über die Stimmung in englischen Arbeiterkreisen weiß das „Berl. Tagebl.“ das eifrig bemüht ist, die Konferenz zustandzubringen, folgendes zu melden: Auf dem Arbeiterkongress in Norwich, auf dem 27 Gruppen von Gewerkschaften aus bedeutenden Städten Englands vertreten waren, wurde eine Resolution angenommen zugunsten eines ehrenvollen Friedens, der sich durch Verhandlungen herbeiführen ließe, während ein militärischer Sieg nur zum Schaden der Nation der Welt aufgezwungen werde. Die Resolution wurde mit 66 gegen 14 Stimmen angenommen.

Über die Beteiligung vonseiten der italienischen Sozialisten meldet „Avanti“: Die italienische Abordnung wird sich durch kein sozialdemokratisches Programm, sei es deutsch, französisch, österreichisch oder englisch von den Grundrissen der Zimmerwalder Konferenz abdrängen lassen. Gegenüber denen, die dies versuchen würden, zeige sich schon heute klar, daß gleichzeitig mit der Stockholmer Konferenz die Zimmerwaldische Sektion in Stockholm tagen werde, der entgegen den Versuchen der Vertreter an der sozialistischen Sache, ihren Regierung zu nützen, die freie Internationale ohne jegliche nationalpolitische Verantwortung wiedererstehen lassen werde.

Nach „Az Est“ ist bei der vorbereitenden Sitzung der sozialistischen Friedenspartei in Stockholm die Nachricht eingetroffen, daß der russische Arbeiter- und Soldatenrat die sozialistischen Parteien der Entente und der Mittelmächte zu einer Konferenz nach Stockholm berufen werde. Nach Ansicht des schwedischen Sozialisten Stromer werden die Ententeregierungen den Sozialisten zu dieser Zusammenkunft Pässe ausstellen müssen, um es mit dem einflussreichen Arbeiter- und Soldatenrat nicht zu verderben.

Nach ziemlich langer Pause erhebt Papst Benedikt abermals seine Stimme, um die Beendigung des furchterlichen Nordens unter den Wölfen zu verlangen. Und zwar tut er dies durch ein Schreiben an den Kardinal-Staatssekretär Gasparri. Dazu wird der „B. Z.“ aus diplomatischen Kreisen geschrieben: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit der heilige Stuhl sich noch energischer für den Frieden einzusetzen gedenkt und daß Papst Benedikt sich an die neutralen europäischen Staaten wendet, damit sie sein Bestreben unterstützen. Er läßt sich augenscheinlich durch keine Bedenken mehr zurückhalten.

# Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1917.

— Dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich zu Schleswig-Holstein-Glücksburg ist am 12. Mai auf Schloß Louiseburg ein Prinz geboren worden.

— Der Orden Pour le mérite ist dem General der Infanterie Wihura, dem Generalleutnant Dieffenbach, dem Generalleutnant z. D. Dallmer, dem Generalmajor von Leminski, dem Oberstleutnant a. D. Buchmüller, dem Major Steinwachs und dem Leutnant Wolf verliehen worden. Der General der Infanterie von Below und der Oberstleutnant des Eisenlaubs zum Orden Pour le mérite ausgezeichnet worden.

— Regierungspräsident Blomeyer-Strassburg, der wie gemeldet, kürzlich aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied zum 1. Juni d. Js. erbeten hat, ist nunmehr bis dahin beurlaubt worden und hat der „Schlesztg.“ zufolge, seine Amtsgeschäfte bereits niedergelegt.

— Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, steht die Ernennung des nationalliberalen Landtagsabgeordneten und Landgerichtsdirektors von Campe zum Regierungspräsidenten in Minden in Westfalen bevor.

— Der „Reichsanzeiger“ kündigt die Liquidation einer Reihe britischer Unternehmungen an.

# Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 11. Mai. (Beisehung des Freiherrn von Seher-Loth.) Gestern Nachmittag fand in Pellschütz auf dem Gräflich Brünneckischen Familienfriedhofe neben der Kirche die feierliche Beisehung des vor einigen Tagen plötzlich an Herzschlag verstorbenen Schwiegersohnes Sr. Erzellenz des Grafen von Brünneck, des Freiherrn von Seher-Loth, statt. Der Verstorbene war Oberstleutnant und Inspektor der Kanallinie im 20. Armeekorps in Mittenstein. An der Trauerfeier nahmen zahlreiche Standesherrn und Vertreter der Behörden und Abordnungen des Ulanen-Regiments von Schmidt (pomm.) Nr. 4, des Dragoner-Regiments Königs Albert von Sachsen Nr. 10 und des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11 teil. Die Erbk-Estabron des Kürassier-Regiments Nr. 5, dem der Verstorbene 18 Jahre hindurch angehört hat, bildete Spalier von der Kirche bis zur Gruft. Nachdem der Trauergeheimliche, Priester Sedlag-Bellshöwis, die Trauerrede gehalten, wurde der mit Helm und Säbel geschmückte Sarg von acht Unteroffizieren des Kürassier-Regiments Nr. 5 zur Gruft getragen. Der Beerdigte hat nahe bei dem Kürassier-Regiment Nr. 1, dem Kürassier-Regiment Nr. 5, dem Ulanen-Regiment Nr. 4 in Thorn und zuletzt als Major dem Dragoner-Regiment Nr. 10 in Mittenstein angehört. Infolge eines Sturzes mit dem Pferde war er gezwungen, seinen Dienst aufzugeben. Bei Ausbruch des Krieges stellte er sich freiwillig zur Verfügung und wurde unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Inspektor der Kanallinie des 20. A.-K. ernannt. König, 12. Mai. (Todesfall.) Heute Nacht verschied infolge Schlaganfalls der stellv. Bezirkskommandeur Major Palm. Er war von 1900 bis 1912 Bezirkskommandeur in Königs und übernahm das Kommando bei Ausbruch des Krieges wieder aus dem Verhältnis a. D., und zwar als Stellvertreter.

Pr. Stargard, 13. Mai. (Kaiserliche Anerkennung.) Wie wir kürzlich berichteten, hat die Familie des königlichen Oberamtmanns Krüger in Koblenz in allen Kriegen des vorigen Jahrhunderts und auch im gegenwärtigen Weltkriege eine unverhältnismäßig große Zahl von Kriegsteilnehmern gestellt. Nunmehr hat der Kaiser, erfreut über die Erziehung einer so ansehnlichen Zahl von Vaterlandsvorkämpfern, als Anerkennung Herrn Oberamtmann Krüger sein Bild im Rahmen verliehen. Zoppot, 14. Mai. (Ausgeborenen) sind Sonntag früh vier Gefangene aus dem Gerichtsgewächtnis, nachdem sie den Gefangenaufseher Böhme überfallen und fast erdolcht haben. Es handelt sich um die Unterjünglingsgefangenen Fürjungegänger Eiß, Ziperski, Abraham und einen Fleischergesellen, welche die Gelegenheit wahrnahmen, als sie von dem Aufseher zum Spazierengehen auf den Hof gelassen wurden. Nur dem Hinzukommen eines anderen Gefangenen hat der Aufseher Böhme, welcher noch immer beunruhigt daliegt, sein Leben zu verdanken. Die Ausbrecher sind in der Richtung nach dem Zoppoter Stadtwaide (Waldfestspielplatz) entflohen; bisher ist noch keiner erwischt.

Samter, 14. Mai. (Für die Landtagsratswahl in Samter-Birnbaum) am 31. Mai hat das polnische Provinzialkomitee Wahlenthaltung proklamiert.

# Localnachrichten.

Thorn, 15. Mai 1917.

— (Auf dem Felde der Erengefallen) sind aus unserem Osten: Oberleutnant Supa Feld, Kommandeur des Inf.-Regts. 151; Fähnrich Hürtig (Jnr. 176); Musikföhrer Otto Lerke aus Roggenhausen, Kreis Graudenz.

(Das Eisene Kreuz) erster Klasse erhielt: Semaritz, Wizefeldwebel Otto Maschinsky aus Pöbau. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Paul Korge (Jnr. 76) aus Groß Krosz; Obergefreiter Heinrich Kujath aus Jctram; Gefreiter Leo von Dombrowski. Sohn des früheren Gutsbesizers von D. in Strebelsin, jetzt in Neustadt.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Oberleutnant befördert, der Leutnant d. R. Arndt (I Berlin) des Inf.-Regts. 61, jetzt im Regt.; zu Leutnants d. R. befördert: die Wizefeldwebel Gahler (Strasburg), Häfle (Offenburg), Linhardt (Mergentheim) des Inf.-Regts. 11.

— (Schüler die deutsche Entente) Der lammandierende General des stellv. 17. Armeekorps, Generalleutnant Wagner, hat an die Landbesitzer seines Korpsbezirktes folgenden Aufruf gerichtet: „Unsere Feinde versuchen mit Hilfe der Kriegsgefangenen, unsere Landwirtschaft schmerzhaft zu gefährden. Nach einem großangelegten Plan soll unsere nächste Ernte durch die Kriegsgefangenen vernichtet werden. Zur Brandstiftung, zur Verfeuchung des Viehes, zur Vernichtung des Saatgutes, der Ernte und der landwirtschaftlichen Maschinen haben unsere Feinde die Kriegsgefangenen aufgeföhrt. Die Mittel und ausführenden Anweisungen zur Durchführung dieses Planes werden den Kriegsgefangenen heimlich zu übermitteln versucht. Helft alle mit, diese verbrecherische Absicht unserer Feinde zu durchkreuzen! Jeder Kriegsgefangene, der unsere Ernte zu gefährden versucht, wird mit dem Tode bestraft. Seid nichttraulich und wachsam gegenüber jedem Kriegsgefangenen bis zum äußersten, selbst wenn er Euch noch so deutschfreundlich erscheint!“

— (Keine Sonderzüge für den Pfingstverkehr.) Nach einem neuen Erlaß des Ministers von Breitenbach werden für Pfingstzüge und Berganunftsahrten zu Simmelstätt und Pfingsten Sonderzüge nicht abgefahren. Mit einem Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als der Fahrkartenerverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Bahnfahrkarten werden in der Zeit vom 16. bis einschließlich 29. Mai nicht ausgeben werden. — (Neue Beschlagnahme-Berichte.) Im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer befinden sich mehrere neue Beschlagnahme-Berichte. Es handelt sich um die Beschlagnahme

nahme und Entzweiung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen, die am 15. Mai in Kraft tritt. Für die freiwillig abgelieferten Brennergeräten wird der Preis von 3,50 Mark für 1 Kilogramm Kupfer bzw. 2,25 Mark für 1 Kilogramm Zinnlegierung festgesetzt. — Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt eine neue Bekanntmachung über Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinohlenteerpech in Kraft. — Durch die gleichfalls am 15. Mai in Kraft tretende Bekanntmachung über Befandserhebung von Weiden, Weidenstöcken, Weidenzweigen und Weidenrindern werden alle Weiden, auf dem Stad oder geschmitt, einer dreimonatlichen Meldepflicht unterworfen, sofern die Vorräte in den einzelnen Sorten mehr als 3 Zentner betragen.

(Zur Frage der Milchversorgung.) An den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, sowie an die Kommission des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses ist eine mit diesen Universitäten bedachte Eingabe gerichtet worden, worin die Bitte ausgesprochen wird, den seit Monaten vom Milchbezug gänzlich ausgetrockneten Bevölkerungsteilen ebenfalls wieder Milch zu verschaffen, wenn auch nur mäßigen, Anteil an der allgemeinen Milchversorgung zuzubilligen. Bisher wird Milch bekanntlich ausschließlich den Kindern und Kranken zugeführt.

(Die Preise für Saatkartoffeln.) Es sind Zweifel darüber entstanden, bis zu welchem Termin für Saatkartoffeln die Überschreitung der für Speisekartoffeln geltenden Höchstpreise gestattet ist. Zur Aufklärung wird deshalb bemerkt, daß nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 16. November die Saatkartoffeln nur bis zum 15. Mai 1917 Höchstpreisfrei sind. Vom 16. Mai 1917 ab gilt mithin auch für Saatkartoffeln der allgemeine Höchstpreis für Speisekartoffeln.

(Kunstädtische ev. Gemeinde.) In der gestrigen Sitzung der Gemeindeförperschaften wurden die Rechnungen der kirchlichen Kasien für 1916/17 vorgetragen und entlastet. Die Kirchengasse hatte 6661 Mark Einnahme und 6767 Mark Ausgabe, schloß also mit einem Verlust von 106 Mark ab. Das Engelfelds Biberlegat hatte 88 Mark Einnahme und 80 Mark Ausgabe. Das Engelfelds Legat zur Verbesserung der Kirche vereinnahmte 620 Mark; hier verblieb ein Bestand von 127,80 Mark. Die Rücklagefonds hatten Einnahme: zur Unterhaltung der Kirche 598 Mark, zur Unterhaltung des Pfarrhauses 405 Mark, zur Unterhaltung des Inventars 111 Mark. Die Pfarrstellentasse vereinnahmte bei einem Zuschuß von 1072 Mark vom Parochialverbande 4885 Mark und verausgabte 4500 Mark. Die Küsterstellentasse hatte 2000 Mark Einnahme und Ausgabe, desgleichen die Beamtenbesoldungsstelle 3206 Mark bei 1950 Mark Zuschuß vom Parochialverbande und 250 Mark für Feuerungsanlagen. Der Rücklagefonds der Beamtenbesoldungsstelle schloß mit 128 Mark Bestand ab. Bei der Kirchengasse ergab sich eine Einnahme von 2983 Mark, eine Ausgabe von 4479 Mark, demnach ein Vorüberschuß von 1495 Mark, und zwar infolge Ankaufs der Landparzelle zur Kirchenverbreiterung. Der Kirchengasse vereinnahmte 1294 Mark und schloß mit 4478 Mark Bestand ab; die Diakoniestelle vereinnahmte 705 Mark und verausgabte 665 Mark. Im Vermögens wies die Jahresrechnung nach bei der Kirchengasse 17 605 Mark, Pfarrstellentasse 2800 Mark, Kirchengasse 12 890 Mark, Diakoniestelle 2960 Mark, beim Kirchengassefonds 9253 Mark, beim Rücklagefonds der Beamtenbesoldungsstelle 628 Mark, bei den Rücklagefonds zur Unterhaltung der Kirche 241 Mark, des Pfarrhauses 405 Mark, des Inventars 211 Mark, beim Fonds zur Tilgung der Pfarrhausschuld 3707 Mark, bei den Engelfelds Legaten 1700 und 2800 Mark. Im Anschluß an die Jahresrechnung wurde mitgeteilt, daß bei der bevorstehenden Abgabe der Kirchensachen der kunstädtischen Kirche eine Glode verbleibt, welche 1787 ein Thurner Glodengießer Friedrich Beck gegossen hat. Die Abnahme der zwei anderen Gloden soll durch die Firma Schilling-Poloda erfolgen und die Abnahme der Prospektstiefen aus der Orgel durch den Orgelbauer Waldemar Bromberg. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war Beschlußfassung über den Bau der Leichenhalle. Zeichnung und Kostenschätzung lagen vor; letzterer schließt mit etwas über 29 000 Mark ab. Mit großer Befriedigung wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß die Herren Gebrüder Weser zum Bau 10 000 Mark gestiftet haben. Die Kirchengasse soll zum Bau 1000 Mark, der Kirchengassefonds 9000 Mark beisteuern und der Rest durch ein aufzunehmendes Amortisationsdarlehen beschafft werden. Die Versammlung genehmigte den Bau unter Annahme einer Bauumme von rund 30 000 Mark.

(Coppertinus-Verein.) Gestern fand im „Thurner Hof“ die Monatsfeier statt. Als Mitglieder wurden neu aufgenommen die Lehrerinnen Fräulein Alara Wendel und die Herren Pfarrer Schönjan-Rudolf, Theodor Schmidt und Kaufmann Julius Mendel. Im wissenschaftlichen Teil, der bereits von der alten Geselligkeit abwich, um 8 1/2 Uhr begann, hielt der Vorführer Herr Pfarrer Sie. Freitag einen Vortrag „Thorn als Reaktionsstadt“, der an der Hand von amtlichen Erläuterungen und von Mitteilungen in der zeitgenössischen Presse und Eintragungen im Kirchenbuch Licht auf die Zeit der Thurner Verwaltungsgeschichte unter preussischer Herrschaft warf, in welcher Thorn Sitz der Regierung war. Der Vortrag beschaffte sich zunächst mit der Art der Organisation der Regierung vom Jahre 1793, in welcher anfänglich Verwaltung und Justiz noch nicht getrennt waren, sodas die Regierung Kreisjustizämtern für Bapatell-laden, Inquisitionäre für Kriminalfachen und für kirchliche Angelegenheiten, Konfiskationsräte, darunter ein Geistlicher, beigelegt waren. Die Berufungsinstanz war der 1. Senat, die Revisionsinstanz der 2. Senat; bei Streitigkeiten über 200 Taler konnte auch das Tribunal zu Berlin als letzte, entscheidende Instanz angerufen werden. Die geistliche Gerichtsbarkeit blieb auch unter preussischer Herrschaft bestehen, war jedoch auf rein kirchliche Angelegenheiten beschränkt, sodas sie sich auf Mischehen nicht mehr erstreckte, und auch der Aufsicht der Regierung unterstellt. Die Gerichtsbarkeit über die adligen und geistlichen Güter stand bei der Regierung. Die Geschäftssprache war die deutsche. Bis zum Jahre 1797 gehörte Thorn zu Südpolen (Polen), dann wurde Thorn mit Ploz und Bialistok zu Neu-Sachsen geschlagen und wurde Sitz der Regierung. Das Regierungsgebäude war das heutige Guttedische Warenhaus. Mittwöchlicher Markt 28, zu dem dann durch Mandatverfügung vereinigt, das heutige Geschäftshaus von Meurkewitz, Altstadt, Markt 29, hinzugenommen wurde; später siedelte die Regierung in das Reitschloß, das heutige Gouvernements, Baderstraße, über. Einer der juristischen Konfiskationsräte jener Zeit war Koh. Erb. Bollmer, Sohn des Pfarrers an der kunstädtischen Kirche; der geistliche Konfiskationsrat war ein Königsberger, der gleichzeitig das Amt eines Professors der Theologie und eines Professors der

griechischen Sprache an der Universität Königsberg, sowie eines Schulinspektors versehen konnte. Im Thurner Bezirk, Neu-Sachsen, der räumlich sehr ausgedehnt war, wurde zuerst die Trennung der Verwaltung von der Justiz durchgeführt und von hier dann auf die übrigen Bezirke ausgedehnt. Im Jahre 1801 wurde der Sitz der Regierung gänzlich nach Ploz verlegt, womit Thorn aufhörte, Regierungssitz zu sein.

(Simmelfahrts-Konzert.) Nach halbhundertjähriger Coplogenheit wird die Nieder-tafel Thurn auch in diesem Jahre am Simmelfahrts-tage frühmorgens 7 Uhr ein Konzert im Siegel-park geben. Zu diesem Konzert sind aus-nahmsweise Programme gedruckt, die zum besten der Kreiswohlthätigkeit, ohne Bezeichnung des Opfersinns durch Reflexion eines Höchstpreises, verkauft werden sollen. Wäge der gemeinnützigen Veranstaltung günstigeres Wetter als im Vorjahre beschicken kein!

(Thurner Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Gemeinmarkt, der nach das gewöhnliche Frühjahrsbild, mit den Frühst-Erzeugnissen wie diebschen und Salat, bei, war als Neuheit Spargel erschienen, allerdings nur in der geringen Menge von 5 Pfund, die der Spargelbeeten einer Gärtnerin in der Kirschevorstadt entstammten. Dies freudig begrüßte erste Freilandgemüse wurde zum Preise von 1 Mark das Pfund schnell abgesetzt. Anjuhr vom Lande war heute nicht vorhanden. Auch Mor-seln, denen zum Wachstum der Regen fehlt, waren noch nicht wieder erschienen. — Der Fischmarkt war nur mäßig bestellt, da die Weichselische wegen des kümmerlichen Wetters ausblieb; nur eine einzige Wanne war am Markt. Dagegen hatte die Hand-lung Scheffler eine größere Menge, 5-6 Zentner, Kische, Hechte, Barje, Zander und Schleie, aus den ostpreussischen Seen auf den Markt gebracht und ebenso viele große Wlöße, die für 75 Wg. das Pfund abzugeben wurden; ferner 2-3 Zentner Rale, meist starke Exemplare, die das Pfund zu 3 Mark langlam Vbiag fanden, doch noch vor Marktluß mit dem übrigen ausverkauft waren. Kleinfische waren wieder gekütern in der Fischhalle, zumteil auch in den Straßen Moders, eine dankenswerte Ein-richtung der Handlung, verkauft worden. Laags war heute weder frisch noch geräuchert am Markt, wird aber für die nächsten Tage wieder erwartet. — Der Geflügelmarkt war so larg bestellt, daß man von einem Ausfall sprechen könnte.

(Schwere Gewitter) haben sich gestern über Deutschland entladen. Ein Reisender, der heute in Thorn eintraf, berichtete, daß auf der ganzen Fahrt von Hamburg — das 28 Grad Celsius Wärme hatte, sodaß die Leute in Hemdsärmeln gingen, — nach Frankfurt a. O. Gewitterwolken ge-herzt hätten, teilweise mit so ununterbrochen her-niederzudenden Wlößen, daß 3. B. die Oder nachts beständig wie im Tageslicht dalag. Die Wlöße waren von juchzenden Donnerlägen begleitet, wie sie in dieser Heftigkeit selten sind. Auch bei Kassel hat wie die dortige „Allg. Ztg.“ meldet, ein Gewitter getobt und manchen Schaden angerichtet. Der Dorfbach in Gutzdaven wurde zum rasenden Strom, der bald das ganze Tal überflutete und durch sein Geräusche Wiesen und Äcker verwüstete; Gemüße, Kartoffeln usw. liegen in den Dorfkrahen. Hagelkörner fielen in Taubeneigroße. Mehrere Häuser wurden unterwaschen, und ein zweistöckiger Bau stürzte ein.

(Unfall.) Der 11 Jahre alte Paul Gerz-mann aus Mönchen-Gladbach, einer Industriestadt Rheinland-Westfalens, der sich in einem Schüler-Sonderzug auf der Fahrt nach einer Ferienkolonie in Ostpreußen befand, verunglückte gestern um Mitternacht auf dem Thurner Hauptbahnhofe da-burch, daß die Tür des Wagens, gegen die er sich lehnte, aufsprang. Der Anstoß führte aus dem Wagen, wobei er sich eine Verletzung am Kopf und anscheinend auch innere Verletzungen zuzog, sodaß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgte.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten. — (Gesunden) wurden eine Kochmadel und eine silberne Damenuhr. — (Zugelassen) ist eine Hündin.

Letzte Nachrichten.

Der Reichstanzler lehnt die Beantwortung der Kriegsziel-Interpellationen ab.

Berlin, 15. Mai. In Beantwortung der Kriegsziel-Interpellationen im Reichstage führte Reichstanzler Dr. von Bethmann Hollweg aus: Die Abgabe einer programmatischen Erklärung im gegenwärtigen Augenblick würde den Interessen des Landes nicht dienen. Deshalb muß ich sie ablehnen. (Beifall.) Mein Schweigen ist als Zustimmung zu den Kriegsziel-Programmen einzelner Parteien oder Richtungen ausgelegt worden. Dagegen muß ich erneut Widerspruch erheben. So wenig, wie ein Einigungsprogramm, hilft ein Annegions-programm den Sieg gewinnen und den Krieg be-enden. Im Gegenteil, mit voller Zuversicht können wir darauf vertrauen, daß wir uns dem guten Ende nähern. Dann wird die Zeit kommen, wo wir über unsere Kriegsziele mit dem Gegner verhandeln können; dann wollen wir einen Frieden erringen, der uns die Freiheit gibt, in ungehemmter Entfal-tung unserer Kräfte auszubauen, was dieser Krieg zerstörte, damit aus soviel Blut und Opfern ein Reich und ein Volk neu erstehen, stark, unabhängig und unbedroht von seinen Feinden, ein Hort des Friedens und der Arbeit. (Beifälliger Beifall und Händeklatschen im Hause und auf den Tribünen.)

Zur polnischen Frage.

Wien, 15. Mai. Den Blättern zufolge hat der Öbmann Dr. Glavinitski an den Öbmann des Polenklubs ein Schreiben gerichtet, in welchem er kritisiert, daß er die Würde eines Öbmann-Stellvertreters des Polenklubs, sowie alle Mandate in den Ausschüssen niederlege.

Beginn der italienischen Offensive.

Wien, 14. Mai. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artillerie-fener, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen in stets steigendem Maße unterhalten, hat sich gestern zum Wirkungsfeuer gesteigert, das stellenweise zum Trommelfeuer answoll. Alle Kaliber von Kanonen, Haubitzen und Mörsern bearbeiteten hundentlang unsere Gräben, in denen unsere Trup-

pen, ausreichend geschützt, dem durch diesen Eisen-hagel sich schon anfühlenden Sturm der italienischen Infanterie entgegenstehen. Aber nur an zwei Ab-schnitten der ganzen Front brach diese aus ihren Gräben hervor, bei Viglia, südlich von Görz, wo mehrere Kompanien vom Sturm einsetzten, und bei Plewa, wo die Italiener sich durch einen Handstreich in den Besitz einer unserer vorgehobenen Höhenstellungen stützten von diesem Orte gehen wollten. Zweimal versuchten sie ihr Glück. Der erste Anlauf brach in unserem Abwehrfeuer sofort zusammen; der zweite kam im Vorfeld zum Stehen. Die un-garische Infanterie zeichnete sich durch raschen, ge-lungenen Gegenstoß besonders aus.

Englisches Unterhaus.

London, 14. Mai. Neutermeldung. Carion gab gewisse Änderungen in der Marine bekannt, die die möglichst weitgehende Befreiung des ersten See-lords und des Chefs des Admiralfstabes von Ver-waltungsangelegenheiten zum Gegenstande hatten, um diese in den Stand zu setzen, ihre ganze Aufmerk-samkeit auf wichtige Fragen der Seekriegsführung zu richten. Jellicoe habe den weiteren Titel eines Chefs des Marinestabes erhalten, und Geddes, der Direktor des Eisenbahntransportwesens gewesen ist, werde Kontrolleur des Materialwesens mit dem Range eines Vizeadmirals.

Die Streikbewegung in England.

London, 14. Mai. Der Zustand der in den Gemeindefürsorge zusammengeschlossenen Maschinen-hat nach einer Meldung des Reuterschen Büros eine günstige Wendung genommen. Die in ganzen Lande abgehaltenen Versammlungen hätten be-schlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Eine große Zahl sei bereits zu ihren Arbeitsstätten zurück-gekehrt.

„Das unheimliche Gespenst für England“.

Stockholm, 15. Mai. „Das Dagblight Al-lenda“ behandelt in einem ausführlichen Aufsatz den Unterjochkrieg als entscheidenden Faktor, in dem es heißt: Deutschlands Erwartungen und die Befürchtungen seiner Feinde sind in hohen Maße übertrieben worden. Der Seehandel ist aus den sicheren Bahnen geworfen, und die Vorräte beginnen knapp zu werden. England muß auch an seine auf dem Festlande tätigen Heere denken. Die Gefahr, daß die Verbindung mit diesen unterbrochen werde, ist vielleicht das unheimlichste Gespenst für die eng-lische Regierung. Die gewaltsamen Angriffsvorwürfe an der Westfront sind die letzten Anstrengungen, sich von dem Griff an der Gurgel zu befreien.

Die Aufstellung der amerikanischen Armee.

Washington, 14. Mai. Neutermeldung. Die Vergrößerung der regulären Armee auf Kriegs-macht wurde vom Präsidenten Wilson für die Zeit, in der das Heeresgesetz noch in der Schwebe ist, ge-nehmigt. Die Errichtung neuer Regimenter beginnt morgen. Etwa 85 000 Mann von den für die reguläre Armee erforderlichen 153 000 Mann sind bereits als Rekruten eingestellt.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Vormittags-ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mark auf Nr.: 43 836;  
8000 Mark auf Nr.: 126 965, 181 862, 194 551, 217 824;

3000 Mark auf Nr.: 1393, 24 143, 25 067, 27 902, 32 693, 34 350, 66 431, 66 645, 92 169, 93 327, 96 131, 109 742, 122 791, 124 694, 132 106, 137 269, 139 222, 144 454, 161 156, 163 759, 165 481, 173 413, 178 117, 190 415, 191 151, 195 272, 201 269, 207 554, 233 001.

Nachtrag: Ferner fielen  
5000 Mark auf Nr.: 187 661, 206 596, 226 316;

3000 Mark auf Nr.: 128, 754, 6979, 13 050, 14 282, 15 649, 23 869, 30 009, 30 487, 34 778, 35 855, 39 751, 43 522, 45 304, 47 578, 65 555, 87 522, 75 893, 81 069, 82 985, 89 475, 89 477, 96 557, 98 448, 100 602, 129 577, 143 591, 148 942, 152 654, 157 767, 164 534, 182 175, 183 552, 183 915, 202 941, 204 898, 207 645, 217 298, 222 531, 223 289, 231 285, 233 435.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Die Zurückhaltung und abwartende Tendenz im Zu-sammenhang mit der heutigen Kapitalverbreitung hat den Verkehr ausprägen in Erleichterung, womit ansfangs eine Abmilderung der Kurse auf den festlich bevorzugten Markt-objekten verbunden war. Etwas fester ständigt waren von Montanwerten nur Almetz-Scheide. Sonst waren die Einbußen hier und am Schiffahrtmarkt geringfügig. Durch feste Hal-tung und am Schiffahrtmarkt rüstliche Kaplere aus, was im späteren Verlauf auch dazu beitrug, daß eine ziemlich all-gemeine Befestigung auch auf den ansfang schwächeren Märkten zu verzeichnen war. Dort hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Zur telegraphische	a. 14. Mai	a. 13. Mai
Auszahlungen:	Geld	Brief
Holland (100 fl.)	264 1/2	265 1/2
Dänemark (100 Kronen)	134 1/2	135 1/2
Schweden (100 Kronen)	194 1/2	194 1/2
Norwegen (100 Kronen)	185 1/2	186 1/2
Schweiz (100 Franken)	126 1/2	126 1/2
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	64,20	64,30
Russland (100 Rubel)	80 1/2	81 1/2
Konstantinopel	20,45	20,55
Spanien	125 1/2	126 1/2

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 15. Mai früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 767 mm  
Wasserstand der Weichsel: 2,03 Meter.  
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.  
Wetter: Trocken, Wind: Südwest.  
Som 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur:  
+ 20 Grad Celsius, niedrigste: + 9 Grad Celsius.

Gewinn-Auszug der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie 5. Klasse, 6. Ziehungstag, 14. Mai 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-winne gefallen, und zwar je einer aus die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vermögensziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

6 Gewinne zu 5000 M. 187651 206596 226316  
88 Gewinne zu 3000 M. 120 387 6979 130566  
14288 14589 15840 23889 30009 30487 34778 35388  
39751 43522 45304 47578 65555 67522 76593 81099  
82985 89476 89477 95557 95448 100802 129577 143591  
149942 182954 167767 184345 184534 182176 183552  
183915 202941 204898 207945 217298 222531 232529  
231285 233456  
142 Gewinne zu 1000 M. 1364 4124 12491 12664  
1837 19403 24845 27188 27256 29375 30869 31306  
33367 34111 38611 38844 39476 43940 47180 49616  
53448 56819 57380 58107 63058 64718 66475 71550  
74735 85329 88187 89984 90071 107139 108975 118292  
111330 114369 114833 120869 122764 128187 129466  
131434 133372 134769 137928 155881 156484 159991  
181559 191929 173404 173698 178602 186156 186056  
198459 198997 194974 198044 199376 202148 204338  
218411 214855 215330 221480 221786 228196 228196  
192 Gewinne zu 500 M. 184 14039 14170  
13482 17811 17604 21661 21471 25418 27518 80646  
83566 34687 37582 38405 40336 40843 43563 47958  
83606 54892 55446 55509 85547 58718 61291 64568  
86668 69651 71098 75021 75551 80739 80798 87420  
87429 88174 88709 90865 102188 105493 107727  
110072 110784 112434 115926 118134 118493 122806  
126927 127174 128754 132043 132578 136976 138416  
138511 137478 139038 140148 150176 152900 153404  
158543 162094 162494 165476 165540 170220 174440  
175805 176544 177030 177805 179088 186936 188055  
188181 188331 189203 194842 197198 199429 201368  
201867 202348 206020 207235 216878 219617 220536  
223688 223684 225261 227693 228047

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

8 Gewinne zu 10000 M. 8999 87396 181504  
168204  
4 Gewinne zu 5000 M. 198819 231245  
82 Gewinne zu 3000 M. 3184 10345 10945 20592  
20682 34561 36373 36788 41228 51877 63032 65104  
69574 69948 72888 79284 81823 86490 93429 96399  
112680 114180 120476 138670 141223 153513 155085  
160881 162832 169966 191010 195038 196982 198721  
200231 204552 206823 207392 211136 216598 223414  
148 Gewinne zu 1000 M. 8904 10001 10150 10972  
11853 14172 16141 16997 18039 20038 20255 22344  
23754 25164 30141 32824 38304 43586 47876 61058  
61681 63823 63870 62815 65072 65600 70007 73201  
72881 73803 80335 81783 83217 84549 83764 89399  
96615 100298 101008 119549 121469 122564 123899  
127737 128592 129670 134904 137181 138073 148438  
148708 149722 152104 151439 158986 154528 159586  
162828 163861 172315 176331 176634 183676 186280  
189681 193355 197452 204369 212682 213671 216819  
217526 220103  
192 Gewinne zu 500 M. 1430 1626 2396 3643  
6256 8001 10720 10384 19938 24018 27886 28923 31408  
33015 33532 34025 35339 36989 37739 38811 40768  
42789 42846 43819 45218 45991 47509 47759 50125  
54598 54872 54712 62539 67207 68213 72513 72737  
78376 78796 81887 85583 87221 94050 95613 97213  
98123 100609 102187 104924 107730 109042 110459  
115502 114936 115187 118234 119897 121217 123899  
127900 128568 131512 136691 137415 143187 144790  
145120 147171 149125 158151 158986 160334 164617  
169203 170389 172980 173011 175338 178352 182476  
181714 192907 193641 193708 194745 197230 199380  
205083 205515 216249 221861 222461 224972 226288  
226518 230451

Wetteranfrage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Voranschlägliche Witterung für Mittwoch den 16. Mai.  
Wolkig, warm, Gemitterneigung, zeitweilige Regen.

Standesamt Thorn.

Vom 6. Mai bis einschl. 12. Mai 1917 sind gemeldet:  
Geburten: 5 Knaben, davon 1 unehel.  
9 Mädchen, „ 1

Aufgebote: 1 heiliges, 3 answärtige.  
Eheschließungen: fünf.  
Sterbefälle: 1. Musikleiter, Schneider Johann Gonfrowski 32 1/2 Jahre. — 2. Kurt Gardewitz 2 Monate. — 3. Be-wirtinnete Katharina Wilhelmine Müller geb. Siebrandt 83 1/2 Jahre. — 4. Steueranführer-Witwe Charlotte Streja geb. Jagusch 82 1/2 Jahre. — 5. Arbeiterfrau Hedwig Rosack geb. Goretz 39 1/2 Jahre. — 6. Arbeiter Paul Jurawski 66 1/2 J. — 7. Schüler Otto Albrecht aus Gramschken Kreis Thorn 7 1/2 Jahre. — 8. Fleischer Valentin Straßmann 78 Jahre. — 9. Wanda Lütjow 1 Stunde. — 10. Hauptmann der Reichs-Gew. Abt. 4 Heinz Kuhlmann 59 1/2 Jahre. — 11. Wlson's Chirel 2 Monate. — 12. Kaufmann'sfrau Magdalena Glo-wacki geb. Stenianowski aus Gnelen 42 1/2 Jahre. — 13. Rajmut Pijacki 1 1/2 Jahre. — 14. Elisabeth Federer 39, 3.

Standesamt Thorn-Moder.

Vom 6. Mai bis einschl. 12. Mai 1917 sind gemeldet:  
Geburten: 1 Knaben, davon 0 unehel.  
2 Mädchen, „ 0

Aufgebote: keine.  
Eheschließungen: zwei.  
Sterbefälle: 1. Dem Apotheker Hermann Heinrich ein-ter Anabe geboren. — 2. Arbeiterfrau Rosalie Beszypasch, geb. Samt 48 Jahre. — 3. Hedwig Bürger 1 Monat. — 4. Walthofbierbrauer Elise Baumann, geb. Pfefer aus Steinau, Landkreis Thorn, 28 Jahre. — 5. Arbeiterwitwe Katharina Nelke, geb. Wierowski, 84 Jahre.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Simmelfahrt) den 17. Mai 1917.  
Kunstädtische evangel. Kirche, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Die-Prentag, Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derfelbe. Kollekte für den Weipfr. Hauptverein der Gustav-Abd-Ästigung.

Neustädtische evangel. Kirche, Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Superintendent Waudke. Vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst. Superintendent Waudke, danach Beichte und Abendmahls. Kollekte für den Weipfr. Hauptverein der Gustav-Abd-Ästigung.  
Garnison-Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungs-gar-nisonpfarrer Gieffe. — Amiswoche: Festungsgarnison-pfarrer Gieffe.  
Evangel. lutherische Kirche. (Baderstraße). Vorm. 8 1/2 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Pastor Reindke.  
Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Brndt.

St. Georgenkirche, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Joch. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derfelbe. Kollekte für den Weipfr. Hauptverein der Gustav-Abd-Ästigung.  
Evangel. Kirchengemeinde Gramschken. Vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst mit Abendmahlsfeier in Gramschken. Festungsgarnison-pfarrer Heuer.  
Evangel. Kirchengemeinde Hlshöfchen. Vorm. 9 1/2 Uhr: Got-tesdienst in Hlshöfchen. Missionar Rasten.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst mit Abendmahlsfeier in Gurske. Nachm. 4 Uhr: Got-tesdienst in Neuburg. Bepredung mit der konfirmierten Jugend. Pfarrer Baidom.  
Evangel. Kirchengemeinde Reuthausen. Vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst in Reuthausen, im Anschluß daran heiliges Abend-mahls. Pfarrverwalter Dehmlow.  
Evangel. Kirchengemeinde Sultau-Görskau. Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst in Görskau, nachher Beichte und heil. Abend-mahls. Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst in Sultau. Nachher Beichte und heiliges Abendmahls. Pfarrer Hillmann.  
Evangel. Kirchengemeinde Gr. Wörden. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Benlau. Hierauf Feier des heiligen Abend-mahls. Pfarrer Fring.

**Gertrud Machran  
Gustav Hertling**  
Direktor und Präsidialrat

zeigen hiermit unter freundlichen Grüßen ihre  
am Mittwoch den 16. Mai stattfindende Ver-  
mählung an.

Thorn, 1917.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens  
zeigen hocherfreut an

**R. Cyrus und Frau Helene,**  
geb. Jablonski.

Bromberg den 14. Mai 1917.

**Vaterländischer Hilfsdienst.**

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung  
gemäß § 7, Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen  
Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden  
und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiete für folgende Beschäftigungsarten gesucht:

1. Gerichtsdiener,
2. Post- und Telegraphendienst,
3. Maschinen- und Hilfsarbeiter, Botendienst,
4. Technischer Dienst,
5. Kraftfahrtdienst,
6. Bahn- und Speditionsdienst,
7. Bäcker und Schlächter,
8. Handwerker jeder Art,
9. Anderer Arbeitsdienst jeder Art,
10. Pferdepfleger, Kutscher, Viehwärter,
11. Sicherheitsdienst, (Bahnschutz, Gefangenen- und Gefängnisbewachung),
12. Krankenpflege.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfsstellen des  
besetzten Gebietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag auf die Dauer  
von sechs Wochen mit zehntägiger Kündungsfrist abgeschlossen.

Der Hilfsdienstpflichtige erhält freie Eisenbahnfahrt vom Orte  
des Dienstantritts bis zum Bestimmungsorte und zurück, freie Be-  
lohnung und Unterkunft, freie ärztliche und Lazarettbehandlung  
und freie Benutzung der Feldpost. Außerdem erhält er vorläufig  
eine Barvergütung in Höhe von täglich 2 bis 4 Mk. Im Falle  
des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen für in der Heimat  
zu verbleibende Familienangehörige gewährt. Die endgültige Höhe  
des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluß des endgültigen  
Vertrages festgelegt werden und richtet sich nach Art und Dauer  
der Arbeit, sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung  
wird zugesichert.

Bei der Auswahl der entgeltlichen Beschäftigungsart wird nach  
Möglichkeit auf die Lebenshaltung, die Gesundheit, sowie auf die  
bisherige Tätigkeit des Hilfsdienstpflichtigen Rücksicht genommen.  
Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbe-  
schädigung erleiden und ihrer Hinterbliebenen, wird noch besonders  
geregelt.

Schriftliche Meldungen sind zu richten an die unterzeichnete  
Kriegsamtstelle Danzig, Ardenmarkt 2/3.

Es sind beizubringen:

1. kurzer, selbstverfaßter Lebenslauf,
2. polizeiliches Führungszeugnis,
3. polizeiliches Ausweis mit Bild,
4. eine ärztliche Bescheinigung über den Gesundheitszustand  
und über die Arbeitsfähigkeit,
5. ein Entlassungsschein und gegebenenfalls Abkehrschein (ge-  
mäß § 9, Abs. 1 des Gesetzes über den vaterländischen  
Hilfsdienst),
6. eine Erklärung, wann der Bewerber die Beschäftigung  
anreten kann,
7. falls der Betreffende noch nicht großjährig (21 Jahre  
alt) ist, eine Bescheinigung der Eltern oder des Vor-  
mundes betr. ihr Einverständnis mit der Meldung.

Die unter 4) verlangte ärztliche Bescheinigung wird gemäß  
Verfügung des Kriegsamts an allen Orten, an denen sich Militär-  
ärzte befinden, oder Zivilärzte, die mit der Wahrnehmung der  
Geschäfte eines Militärarztes beauftragt sind, durch diese kostenfrei  
ausgestellt. Auskunft über die in Betracht kommenden Ärzte wird  
vom zuständigen Bezirkskommando erteilt.

Hilfsdienstpflichtige, die im wehrpflichtigen Alter stehen, d. h.  
Personen vom 17. bis 48. Lebensjahre, werden gemäß kriegs-  
ministerieller Verfügung, auch wenn sie kriegsunbrauchbar sind,  
für das besetzte Gebiet nicht angeworben.

Ferner werden nicht angeworben Arbeitskräfte aus der  
Landwirtschaft und Facharbeiter, die in der Rüstungsindustrie  
verwandt werden können. Auch solche Personen, die bereits im  
vaterländischen Hilfsdienste tätig sind, namentlich bei Behörden,  
werden im allgemeinen nicht für das besetzte Gebiet angenommen.

**Kriegsamtstelle Danzig.**

**Pfingstverkehr.**

Pfingstzügen und Ausflüge müssen in diesem Jahre  
unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Zwecke  
des Heeres, der Kriegswirtschaft und Volksernährung ge-  
braucht werden.

Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden nicht ge-  
fahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unter-  
wegs ist daher zu rechnen. Die Eisenbahn benutze nur, wer  
notgedrungen reisen muß.

**Junge, kräftige Frau**  
mit flotter Handchrift wünscht passende  
Beschäftigung. Kant. kann gestellt werden.  
Angebote unter W. 972 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Kontoristin,**  
schon seit längerer Zeit tätig, sucht zum  
1. Juli Beschäftigung.  
Gest. Angebote erbitten unter B. 977  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junges Mädchen**  
für feines Geschäft gesucht.  
Schriftliche Angebote unter O. 976  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote**

**Friseurgehilfen**  
nach Danzig gesucht. Zu erfragen in  
Kasimire A. Baraneklager,  
Fuhartenstr. 11, Königsbr.

**Kaufmädchen**  
von sofort gesucht.  
Emil Golembowski,  
Mühlstr. 8.

**Bekanntmachung.**

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und  
4 1/2% Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe können vom

21. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,  
statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Novem-  
ber 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine  
nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht  
werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser  
nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den ge-  
nannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen  
sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten  
erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der  
Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch  
immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar  
d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese  
Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“,  
Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

**Reichsbank-Direktorium.**

Sadenstein. v. Grimm.

In das Handelsregister B ist heute  
eingetragen die Zweigüberlassung der  
Aktiengesellschaft „Deutsche Bank in  
Berlin“ unter der Firma „Deutsche  
Bank Filiale Thorn“ mit dem Sitze  
in Thorn.

Gegenstand des Unternehmens ist  
der Betrieb von Bankgeschäften aller  
Art, insbesondere Förderung und Er-  
leichterung der Handelsbeziehungen  
zwischen Deutschland, den übrigen  
europäischen Ländern und überseeischen  
Märkten.

Höhe des Grundkapitals:  
275 000 000 Mark.

Dasselbe ist eingeteilt in:  
100 000 Aktien zu je 600 Mark,  
158 830 Aktien zu je 1 200 Mark,  
25 004 Aktien zu je 1 000 Mark.

Sämtliche Aktien lauten auf den  
Inhaber.

Vorstandsmitglieder sind:  
Arthur von Gwinner, Berlin,  
Paul Mankiewicz, Berlin,  
Bankier Elkan Heinemann, Czar-  
tottenburg,  
Kaufmann, Kommerzienrat Gustav  
Schroter, Charlottenburg,  
Gerichtsrat a. D. Carl Micha-  
lowsky, Berlin,  
Kammerrentier Paul Millington  
Herrmann, Berlin,  
Kaufmann Oscar Schlitter, Berlin,  
Bankier Oskar Wassermann, Berlin,  
Direktor Emil Georg von Stauss,  
Berlin-Dahlem.

Dr. jur. Alfred Wolf, München  
(stellvertretendes Vorstandsmitglied).

Der Gesellschaftsvertrag ist am 25.  
Februar 1870 festgesetzt und seitdem  
mehrmals geändert. Durch Beschluß  
der Generalversammlung vom 26.  
März 1901 hat die gesamte Gesell-  
schaftsversammlung eine Neufassung  
erhalten. Nachdem die Satzungen noch  
mehrfach, zuletzt am 7. März 1917,  
geändert worden.

Der von dem Aufsichtsrat zu be-  
stellende Vorstand besteht aus zwei  
oder mehr Personen. Es können auch  
stellvertretende Vorstandsmitglieder be-  
stellt werden.

Die Vertretung der Gesellschaft er-  
folgt in der Weise, daß Erklärungen,  
durch welche die Gesellschaft berech-  
tigt oder verpflichtet werden soll, entweder  
a) von zwei Vorstandsmitgliedern  
oder  
b) von einem Vorstandsmitgliede  
und einem Prokuristen  
abgegeben sind.

Stellvertreter von Vorstandsmit-  
gliedern haben in dieser Beziehung  
gleiche Rechte mit den Vorstands-  
mitgliedern selbst.

Demgemäß sind schriftliche Er-  
klärungen der Gesellschaft in der Art  
abzugeben, daß die nach Vorstehendem  
zur Vertretung berechtigten Personen  
der Firma der Gesellschaft ihre  
Namensunterschrift beifügen. Den  
Unterschriften der Zeichnungsberechtig-  
ten kann erforderlichenfalls das Siegel  
der Gesellschaft beigebrückt werden.

Die Berufung der Generalver-  
sammlung erfolgt mittels öffentlicher  
Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen  
dem Datum der Bekanntmachung  
enthaltenen Blattes und dem Datum  
der Versammlung selbst ein Zeit-  
raum von mindestens drei Wochen  
liegt.

Öffentliche Bekanntmachungen der  
Gesellschaft erfolgen in Deutschen  
Reichs- und Königlich Preussischen  
Staatsanzeiger und außerdem in den  
vom Aufsichtsrat zu bestimmenden  
Zeitungen.

Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen  
genügt deren Veröffentlichung im  
Reichsanzeiger.

Für die Bekanntmachungen des  
Vorstandes sind diejenigen Formen  
anzuwenden, die hinsichtlich der Fir-  
menzeichnung vorgeschrieben sind. Be-  
kannmachungen des Aufsichtsrates  
sind von dessen Vorsitzenden oder  
seinem Stellvertreter zu unterzeichnen.

Thorn den 12. Mai 1917.

**Königliches Amtsgericht.**

**Auktion**

2 Spazier-Wagen  
(750 und 250 Mark Tage)  
1 Spazier-Schlitten  
(200 Mark Tage) und  
1 neuer Zielen  
(100 Mark Tage)

um Freitag den 18. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr,  
auf dem Hofe der königlichen  
Oberförsterei Thorn, Wilhelms-  
platz.

**Kontursverfahren.**

In der Marian Barakiewicz-  
schen Kontursache soll die Schluß-  
verteilung erfolgen. Der zur Ver-  
teilung verfügbare Massenbestand  
beträgt rund 730.— Mark, die  
Summe der zu berücksichtigenden  
Forderungen beträgt rund 4610.—  
Mark.

Das Verzeichnis der zu berück-  
sichtigenden Forderungen liegt in  
der Gerichtsschreiberei 5 des Königl.  
Amtsgerichts Thorn zur Einsicht  
aus.

Thorn den 15. Mai 1917.

**A. C. Meisner,**  
Kontursverwalter.

**Lehrling**

zum sofortigen oder späteren Eintritt sucht  
**Alexander Mroczkowski,**  
Eisenwarenhandlung, Thorn, Gutierrez-  
Gasse, gemischt.

**Rangierer**

für die Überbahn Thorn sofort gesucht.  
Meldungen bei  
**Gottlieb Riefflin Nachf.,**  
Seifenstraße 3.

**Zuverlässiger Kutscher  
gesucht.**

**Gottlieb Riefflin Nachf.,**  
1 ordentl. Laufburche  
wird sofort verlangt.  
**J. M. Wendisch Nachf.,**  
Seifenstraße.

**Lehrmädchen**

mit guter Schulbildung gesucht  
**Friedrich Thomas,**  
Breitenstraße 36.

**Mädchen für alles  
oder Aufwartefrau**

für den ganzen Tag sofort gesucht  
**Samburger Importhaus,**  
Eliabellstraße 12/14,  
Ede Haarenhandlung.

**1 ordentliches Mädchen**

(auch vom Lande) sucht von sofort  
**Frau Bahuhofsvorherer Päch.,**  
Breitenstr. 27, Hauptbahnhof.

**Eine Aufwartefrau**

wird von sofort  
verlangt.  
Gerberstraße 27, 1. Treppe.

**Aufwartemädchen**

sof. gesucht. Schuhmacherstr. 12, 2. Et.,  
1917.

**Artushof.**

Mittwoch den 16. Mai 1917:  
ausgeführt von der Kapelle des 2. Erl-  
battl. K.-Z.-R. 5. Persönliche Leitung:  
Musikleiter Wigald Weber, Tinzmann.

**Kaiserhof-Park Thorn = Schießplatz**

empfiehlt seine behaglichen Räume.  
**Ein Konzert-Phonolizist**

bietet künstlerische Klavierkonzerte in reichhaltiger Auswahl.

**Ohne Seife,**

nur mit gewöhnlichem Kriegsseifenpulver reinigen Sie  
eine Wanne voll schmutziger Wäsche  
**in 5 Minuten blitzsauber**  
mit dem s. Zt. in Thorn praktisch vorgeführten und zu  
tausenden verkauften neuen Waschapparat  
**So-Wasch.**  
Ich liefere den Apparat nur nach kurze Zeit zum  
Neilampreise von Mk. 9,50 (anstatt Mk. 12,—) zuzüg-  
lich Porto und 60 Pfg. für Verpackung. Ausführliche  
Gebrauchsanweisung wird beigelegt.  
**Paul Ziebuhr, Bromberg.**

**Frauen u. Mädchen**

zur Arbeit gesucht.  
**Kasimir Walter.**

Suche: Köchinnen, Stubenmädchen,  
Mädchen f. alles u. Kindermädchen.  
Empfehle: Wirtinnen,  
Stützen und perfekte Köchin.  
**Emma Baum,**  
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,  
Thorn, Coppersmühlstr. 25, Telefon 1014

**Wohnungsgesuche**

Gesucht 2-3 Zimmer und Küche.  
Angebote mit Preisangabe unter L.  
986 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer  
zum 1. 6. mit Kochgelegenheit und 2 Betten  
gesucht. Ermäßigter sonnige Lage.  
Angebote unter K. 985 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“ erbitten.

Möbliertes Zimmer gesucht,  
möglichst mit besonderem Eingang.  
Angebote mit Preisangabe erbitten unter  
J. 984 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Büderei mit Wohnung  
zu pachten gesucht.  
Angebote unter O. 964 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

1 gut möbl. Zimmer,  
mit auch ohne Pension, vom 1. 6. zu ver-  
mieten. Thorn, Parkstr. 20, 3. Etz.

Möbliertes Zimmer  
mit voller Pension zu vermieten.  
Gest. Anfragen unter O. 989 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. 2 Zimmernwohnung  
mit beschr. Gastküche und Büchergelass  
von sofort zu vermieten.  
Müllentstraße 90.

2 bessere Damen, mittelgroß, egl.,  
21 und 28 Jahre,  
suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft  
besserer Herren (Beamten) zwecks Heirat.  
Zuschr., vielleich n. Bild, erb. u. N.  
988 a. d. Gesch. d. „Presse“ 3. rüchten.

**Thorner Liedertafel, e. B.**

Am Himmelstages im Ziegeld  
Park:  
— Sieder-Vorträge. —  
Anfang 7 Uhr morgens.

**Jugendkompanie Thorn**

**Merztl. Unternehmung**

Sonnabend den 19. und  
Sonntag den 20. d. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr,  
in der Jagturnhalle.

Es haben dazu alle diejenigen  
Jugendmänner an dem sonst für die  
bestimmten Tage zu erscheinen, die  
noch nicht unterjucht sind oder noch  
keinen Bescheid erhalten haben.  
Die regelmäßige Übung findet für  
alle übrigen in der geordneten Weise  
statt.

**Maydorn,**  
Hauptmann d. J. a. D.

**Geeignete Bekraft**

gesucht zur Beaufsichtigung der Schul-  
arbeiten nachmittags für 2 Anaben in  
der 1. und 3. Vorläufigklasse.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen und  
Zeugnisausschnitten erbitten unter M. 987  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Elegant., freundl. möbl. Zimmer  
zu vermieten. Gültentstraße 22.

**Ein gut möbl. Vorderzimmer**

mit sep. Eingang, von gleich oder später  
zu verm. Coppersmühlstr. 39, 3. Et., L.

**Die Beleidigung,**

die ich der Frau Schuhmacherin, Dom-  
browski beigelegt habe, nehme ich  
reuenoll zurück.  
**Robert Hoffmann, Thorn.**

**Der Dieb,**

der mich heute vorm. von 9-10 Uhr,  
das Messergeld mit Postabschnitt ent-  
wendet hat, ist erkannt. Wenn er es mir  
nicht innerhalb 24 Stunden zurückbringt,  
übergebe ich den Fall dem Staatsanwalt.  
**H. Drenkow.**

**Ver schwunden.**

Der selbe trug ein graues, abgetragenes  
Jackett (Ellenbogen gestickt), braunliche  
Hosen und einen grauen Filzhut. Schlei-  
nige Nachricht über den Verbleib  
bezw. Aufenthalt beselben erbittet  
**P. Tuschik in Lignitz, Ar. Bielefeld**  
Welfe. Antiksen werden erbeten.

**Gestohlen**

wurde in der Nacht zum Sonntag ein  
unbekannter, langer Pelz, Leinwand mit  
den Buchstaben E. N., eine Brosche, Speck  
und Schinken. Wer den Dieb nachweist,  
erhält 30 Mk. Belohnung.  
**A. Müller, Wagnan.**

Auf dem Wege nach der 81. Kaserne  
eine goldene Damenuhrente  
verloren. Abgegeben bei  
**Witt, Strobandstraße 12.**

**Täglicher Kalender.**

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Mai	20	21	22	23	24	25	26
Juni	27	28	29	30	31	1	2
Juli	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Mai.

Am Bundesratsstische: Helfferich, Graf von Roehren.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11,20 Uhr.

Der Ergänzungsetat betreffend Ausbau des Gebäudes des Kriegsministeriums wurde in zweiter Lesung beraten.

Abg. Naden (Ztr.) empfahl namens des Hauptauschusses Annahme der Vorlage, da die Erweiterung des Kriegsministeriums notwendig und die Kaufpreise angemessen seien.

Die Vorlage wurde unverändert angenommen.

Es folgte die zweite Lesung einer

### Novelle zum Kaligeseh.

Abg. Stöwe (ntl.): Wir werden für die Erhöhung der Kalipreise, die durch die Mehrkosten der Ralindustrie zu rechtfertigen sind, stimmen. Die Ralindustrie leistet im wahren Sinne des Wortes Kriegsdienst. Die Werke arbeiten mit Unterbilanz, da der Absatz nach Amerika fehlt. Eine nennenswerte Erhöhung der Produktionskosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist dadurch nicht zu erwarten.

Abg. Sasse (Soz.): Die Misere ist hauptsächlich in der gewaltigen Vermehrung der Kalimenge begründet. Wir erneuern unsere alte Forderung auf Übernahme der Kaliverte durch das Reich.

Abg. Gothein (fortsch. Vp.): Ich bedauere, daß die Preiserhöhung nicht in der ursprünglichen Vorlage enthalten war. Die Ralindustrie ist notleidend gewesen, solange sich der Reichstag nicht mit ihr beschäftigt hat. Keine Erträge bringen die Werke, die zusammengelegt werden, die ganze Industrie würde dadurch rentabler und die jetzt nicht ausreichenden Arbeitskräfte würden zweckmäßiger verwendet werden können. Wenn wir die Ralindustrie monopolisieren wollen, etwa die Ralindustrie monopolisieren wollen, müssen wir warten, bis es den Werken nicht gut geht.

Abg. von Brockhausen (kons.): Die Ralindustrie muß leistungsfähig erhalten werden. Nach dem Kriege muß im Interesse der deutschen Baluta die Ausfuhr wieder aufgenommen werden. Wir beantragen Streichung des Absatzes über Vorlegung der Lohnnachweise an die Arbeiterauschüsse bei geschwundenen Lohnzahlungen und Annahme einer Entschlieung, die die Arbeiterinteressen voll wahr.

Ministerialdirektor Dr. Richter: Der sozialdemokratische Antrag würde spätere Lohnzahlungen erschweren und das Ergebnis der jetzigen schlechten Wirtschaftsjahre für die Lohnverhältnisse festlegen. Die durchschnittlichen Löhne durch Arbeiterauschüsse festzulegen, ist fast unmöglich. Es würde auch Unfrieden in die Arbeiterschaft gebracht werden.

Abg. Arendt (dtsch. Fr.): Wenn wir diesen Krieg durchhalten, so gebührt auch der Ralindustrie Dank. Wir müssen ihr in ihrer Not helfen. Ohne grundsätzlicher Monopolgegner zu sein, habe ich ein Ralmonopol nicht für zweckmäßig. Die Arbeiterlöhne müssen auch erhöht werden.

Nach einigen weiteren Bemerkungen schloß die Aussprache.

Die Vorlage wurde in der vom Ausschuss beschlossenen Form zusammen mit dem vorerwähnten sozialdemokratischen Antrag angenommen.

Es folgte die sofortige dritte Lesung der Vorlage.

Abg. Dr. Arendt (dtsch. Fr.): Nach dem Ergebnis der Abstimmung der zweiten Lesung werde ich gegen die Vorlage stimmen.

Die Vorlage wurde dann endgültig nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Es folgte die dritte Lesung des Etats.

Beim

### Etat des Reichsamts des Innern

fürte Abg. Meersfeld (Soz.) aus: Die alten Klagen über die Zensur bestehen noch immer. Die militärischen Behörden verwechseln gar zu oft die Begriffe Redakteur und Rekrut. Pressefreiheit ist eine notwendige Ergänzung des Parlamentarismus und des öffentlichen Lebens überhaupt.

Abg. Stresemann (ntl.): Wie steht es mit dem Wiederaufbau unserer Handelsflotte? Ist bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages eine Vorlage zu erwarten?

Staatssekretär Dr. Helfferich: Durch den Eintritt Amerikas in den Krieg wurde der von uns ausgearbeitete Gesetzentwurf hinsichtlich einer neuen Vorlage wird dem Reichstage bei der nächsten Tagung gehen.

Abg. von Brockhausen (kons.): Wie steht es mit der Herstellung eines einheitlichen Planes zum Ausbau der Wasserstraßen? Für das Kleinwohnungsweesen müssen öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere ist der Bau gesunder Wohnungen und die Anlage von Spiel- und Erholungsplätzen für die Jugend von größter Bedeutung. Die Auster hätte als billiges Volksnahrungsmittel zollfrei zugelassen werden müssen (Lachen). Die vielen Kriegsgesellschaften wirken auf die Belieferung der Bevölkerung mit Lebensmitteln usw. nur hemmend.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Auf die Frage der wirtschaftlichen Mobilisierung will ich jetzt nicht eingehen, sie wird besser erst im Frieden erörtert. Der Kriegsausbruch für Ersatzmittel hat eine verdienstvolle Tätigkeit entwickelt. Seine Errungenschaften dürften auch für den Frieden von Wichtigkeit sein. Außerdem sind als Volksnahrungsmittel nicht anzuspreden. Dazu ist ihre Menge zu gering. Eine Kontrolle der Kriegsgesellschaften wird in großem Stile durchgeführt werden. Mit dem Zweck des Antrages zur Förderung des Wohnungsweesen bin ich einverstanden. Über die Wasserstraßen ist heute ein Ergänzungsetat eingereicht worden, der die finanzielle Beteiligung des Reiches an den Vorarbeiten sicherstellt.

Abg. Kieffer (ntl.): Dem Wohnungsantrag stimmen wir zu. Die Kriegsgesellschaften sollten

balb von der Bildfläche verschwinden, wenn sie auch unzweifelhaft viel Gutes geleistet haben.

Abg. Liesching (fortsch. Vp.): Wir begrüßen den Entschluß, die Wasserstraßen zu fördern. Unmöglich ist es, alle Kriegsdienstleistungen und Kriegsgesellschaften von Grund aus zu revidieren zu wollen.

Ministerialdirektor Müller gab Auskunft über den Umfang der Weineinfuhr und erklärte: Das Personal der Kriegsgesellschaften setzt sich aus Norddeutschen und Süddeutschen zusammen.

Abg. Dittmann (U. Soz.): Die Neuorientierung wird man sich erkämpfen müssen. Das Volk setzt unter dem Belagerungsstand. Bei uns herrscht dieselbe Methode bei den Machthabern, wie in Rußland, man hat eine Heidenangst, daß die gleichen Folgen auch hier eintreten. Die Zensur muß da als Schutzel in Verbindung mit dem Versammlungsverbot herhalten. Die Willkür der Militärmächter greift immer tiefer in die persönliche Freiheit des Einzelnen ein. Bei uns blüht der Absolutismus.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Rede des Abg. Dittmann ist der schlagendste Beweis dafür, daß der Belagerungsstand nicht aufgehoben werden kann. Solche Reden liegen nicht im Interesse von Reich und Volk, sie sind beleidigend für das ganze Volk. Wir sind stolz auf die Zustände, die vor dem Kriege bei uns herrschten. Der Vorkrieg ist nicht schuld, daß das Volk die gewaltige Disziplin geliebt hat. Ihm war es ungewohnt, daß die im April kurze Zeit streikende Arbeiter schon nach einigen Tagen zur Arbeit zurückkehrten. Wohl in keinem Falle wurde es verlangt, die vorgelegenen Fälle auf dem Rechtsweg ordnungsmäßig zu erledigen. Da muß ich ein Eingehen auf die einzelnen Fälle ablehnen.

Abg. Hansen (Däne): Gegen die deutsche Presse in Nordschleswig wird mit allen Mitteln angekämpft, auch gegen kirchliche Blätter rein erbaulichen Inhalts.

Ministerialdirektor Dr. Lemald: Weshalb haben sich die Herren nicht an die vorgegebene Beschwerdestelle, den Militärberichtsbehörden in Berlin, gewandt? Das ist förmlicher, als hier im Hause aufreizende Reden halten. Bisher sind dort 32 Beschwerden eingegangen, 4 sind noch nicht erledigt, 6 abgewiesen worden, alle übrigen hatten Erfolg.

Abg. Bernstein (U. Soz.): Unter der Zensur leidet am meisten der Schriftsteller. Man weiß nicht, wer in Deutschland regiert, wer über das Schicksal des Volkes bestimmt.

Abg. Dittmann (U. Soz.): Die Rede des Staatssekretärs des Innern stand auf dem Niveau des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Wir bedauern am meisten, daß Anlaß zu solchen Beschwerden vorliegt.

Staatssekretär Dr. Helfferich: In der Kommission sind wesentliche Verbesserungen für den Belagerungsstand erreicht worden. Es ist zu bedauern, daß einzelne Verstöße hier benutzt werden um vor der ganzen Welt unsere Zustände als Schandenspektakel zu denunzieren. Es ist unerhörte, daß in dieser ersten Zeit solche Worte aus deutscher Munde gesprochen werden können. (Unruhe.) Wenn der Abg. Bernstein jeden Frieden lieber sehen würde, als die Fortdauer des Krieges so verstehe ich ihn nicht. Aber wollen wir zugrunde gehen, als einen schmachvollen Frieden schließen. (Sehr richtig!) Für die Leistungen unserer Truppen fehlt den Herren Bernstein und Dittmann jedes Verständnis. Ich habe einen Feldbrief mit vielen Unterschriften von Mannschaften erhalten, in dem es heißt, wir sollten die Herren nur einen Tag in den Schützengräben schicken.

Abg. Vansberg (Soz.): Die Worte über die wunderbare Disziplin unseres Volkes unterschreibe ich durchaus, aber ich verstehe nicht, wie Staatssekretär Helfferich für die Aufrechterhaltung des Belagerungsstandes eintreten kann.

Abg. Herzfeld (U. Soz.): Einen schmachvollen Frieden will auch Bernstein nicht. Das Briefgeheimnis sollte gewahrt werden. Die Postsperrung ist verfassungswidrig.

Damit schloß die Aussprache. Die Entschlieung betr. den Kleinwohnungsba wurde einstimmig angenommen.

Der Etat des Reichsamts des Innern wurde erledigt.

Morgen 10 Uhr. Anfragen, Interpellationen, Fortsetzung der Staatsberatung.

Schluß nach 6 1/2 Uhr.

## Politische Tageschau.

### Das Reich der Wasserstraßen.

Die Konserverativen haben zur dritten Staatslesung folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, unbeschadet der Selbstständigkeit der Einzelstaaten im Verkehrswesen unter finanzieller Beteiligung derselben die erforderlichen Vorarbeiten zur Aufstellung eines einheitlichen Planes über die im Interesse des Reiches liegenden Ausbauten von Wasserstraßen anzusetzen zu lassen und die hierzu nötigen Mittel in einem Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1917 zu erfordern.“

### Ein Telegramm der Stadt Nordhausen an Hindenburg.

Während einer Stadterordnetenitzung in Nordhausen nahm der Oberbürgermeister Dr. Contag Stellung zur Ablehnung des den Wahlkreis Nordhausen und die Grafschaft Hohenstein im Reichstag vertretenden Abgeordneten Dr. Cohn, das Danktelegramm des Haushaltsausschusses an Hindenburg zu unterschreiben. Dr. Contag erklärte unter allseitiger Zustimmung, daß die Bürgererschaft Nordhausens die gleiche Meinung hege wie der Haushaltsausschuss. Der Oberbürger-

meister protestierte daher gegen die Ansicht, als wenn Dr. Cohn die Gedanken der Bürgererschaft Nordhausens zum Ausdruck gebracht hätte. Ein vom Stadterordneten Nebelung gestellter Antrag, an Hindenburg eine telegraphische Bekundung abzuschicken, wurde ohne Widerspruch angenommen. In dieser findet die dankbare Bewunderung der Bürgererschaft Nordhausens für unsere Truppen begeisterten Ausdruck.

### Eine Kundgebung für einen deutschen Frieden.

Eine große öffentliche Kundgebung für einen deutschen Frieden hat Sonntag Mittag im Zirkus Busch stattgefunden, einberufen von einem Ausschuss aus christlichen und vaterländischen Arbeiterorganisationen. In einer Eingangsansprache bezeichnete Reichstagsabg. Viz. Mumm einen Hindenburgfrieden als die Forderung der Gegenwart — feinen Scheidemannfrieden. Die Hauptrede hielt Geh. Konfiliarat Professor D. Seeburg über die Frage: Was erwarten wir vom Friedensschluß? — Es gelangte darauf eine längere Entschlieung einstimmig zur Annahme, in der es heißt:

„Das deutsche Volk will nach dem Wort des Königs von Bayern kämpfen, bis wir Grenzen haben, die es unseren Gegnern verleiden, uns wieder zu überfallen. Wir brauchen vor allem im Interesse der wirtschaftlich Schwachen Machtzuwachs in Ost und West unter Sicherung ausreichender Roherzeugnisse. Wir brauchen nicht zuletzt eine ausgiebige Kriegenschädigung. Mit der übergroßen Mehrheit des Reichsrats warten wir mit ruhiger Entschlossenheit und im Vertrauen zu Gott die Stunde ab, die Friedensverhandlungen ermöglicht, bei denen für die Dauer die militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Interessen Deutschlands im ganzen Umfange und mit allen Mitteln, einschließlich der dazu erforderlichen Gebietserweiterungen, gewahrt werden müssen.“

### Entschlieung des nationalliberalen Landesverbandes Hamburg.

Der nationalliberale Landesverband Hamburg hielt Sonnabend seine Hauptversammlung ab. Nach einem Vortrage des Generalsekretärs Dr. Hugo wurde folgende Entschlieung einstimmig angenommen: „Die Hauptversammlung des nationalliberalen Landesverbandes Hamburg lehnt einen Scheidemannschen Versöhnfrieden mit Entschiedenheit ab und spricht die feste Erwartung aus, daß die militärischen Erfolge der deutschen Kriegsführung reiflos zur Sicherung der deutschen Zukunft angenußt werden.“

### Internierte Polen.

Von der polnischen Fraktion wird folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet:

„St dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß Hunderte von Personen aller Stände, u. a. die Rechtsanwältin Konic, Brzezinski und Nowodvorski aus Warschau, der Geistliche Kochanski aus Radun, der Ingenieur Jindziejew aus Lodz, aus Polen nach Deutschland verschickt worden sind und hier, zumteil seit Jahren, interniert gehalten werden, ohne daß ihnen ein verständlicher Grund dieser Freiheitsberaubung mitgeteilt wird? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um diesem Zustande, welcher in Polen große Erbitterung hervorruft, ein Ende zu machen?“

Eine Anfrage des Witten Rühle bezieht sich auf die Verhaftung und Verschickung polnischer Sozialisten aus den besetzten Gebieten.

### Umtriebe der „Unabhängigen“ aufgedeckt.

Nach einer Mitteilung des „Tag“ soll es der Berliner Polizei gelungen sein, in Neukölln die Vertreibsstelle jener Druckschrift „Die Lehren des großen Massenstreiks“ aufzufindern, auf deren Feststellung das Oberkommando eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt hatte. Dabei soll ein Mitglied des Zentralvorstandes der unabhängigen sozialdemokratischen Wohlvvereine Groß-Berlins in Haft genommen worden sein zum Zwecke der Eröffnung eines Verfahrens wegen Landesverrates gegen ihn. Nach einer weiteren Mitteilung des selben Blattes soll auch die Betätigung von gewissen anderen Führern der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in der Streikbewegung selbst zum Gegenstand eines gerichtlichen Nachspieles gemacht werden.

### Scheidemannscher Befehlshaberion.

Eine ernsthafte Verwarnung erteilt der „Vorwärts“ der Regierung. Anlaß dazu gibt ihm die Rede des Staatssekretärs für das Reichsmarineamt Capelle in der Reichstagsitzung vom Mittwoch, in der die Erfolge unseres U-Bootkrieges gefeiert worden waren und die mit der Versicherung schloß: „Wir halten durch! Wir lassen nicht locker, bis wir es geschafft haben!“ Demgegenüber dekretiert der „Vorwärts“:

„Wenn wir den Frieden wollen, dürfen keine Reden gehalten werden, die wie neue Kriegser-

klärungen klingen und die den Kriegswillen der Gegner aufs äußerste aufpeitschen müssen... Hohn-, Froh- und frühe Triumphreden sollten nicht gehalten werden. Mit solchen Reden kann man zwar bei einem entsprechend gestimmten Publikum kühnen Beifall erregen, aber sie liegen nicht in der politischen Linie, die eingehalten werden muß.“

Scheidemann fühlt sich! Das merkt man dieser anmaßenden Auslassung an. Er fühlt sich schon als Diktator nach dessen Weise die Minister tanzen müssen. Künftig werden der Kanzler und die Minister und Staatssekretäre wohl erst Scheidemanns Genehmigung einholen müssen, ehe sie reden dürfen, damit sie die Kreise seiner hohen Politik nicht stören. Wann endlich sorgt die Regierung dafür, daß diese „Ara Scheidemann“ ein Ende nimmt?!

### Der Reichskanzler in Wien.

Aus Wien wird unter dem 13. Mai gemeldet: Der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist heute früh zu einer Besprechung mit dem Minister des Äußern Grafen Czernin hier eingetroffen. Der Reichskanzler wurde mittags vom Kaiser in Laxenburg empfangen und frühstückte daselbst nach der Audienz mit den Majestäten. Abends speiste der Reichskanzler mit dem Grafen und der Gräfin Czernin in der deutschen Botschaft und lehrte mit dem Nachzuge nach Berlin zurück. Die Besprechungen werden in nächster Zeit in Berlin ihre Fortsetzung finden. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, daß bei der gestrigen Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien sich erneut das volle Einvernehmen zwischen den beiden Kaiserkräften sich ergeben habe. Das Blatt nennt diese Tatsache etwas Selbstverständliches. — Die „Neue Freie Presse“ erklärt, daß Bethmann Hollweg das besondere Vertrauen der mit Deutschland verbündeten Staaten besitze.

### Die Verfassungspartei des österreichischen Herrenhauses

betonte in ihrer letzten Versammlung die Notwendigkeit der österreichischen Staatseinheit, die selbst dann gewahrt bleiben müsse, wenn Galizien eine größere Selbstständigkeit erhalte. Die großen Leistungen der Deutschen in diesem Kriege wurden anerkannt und daraus ihre Berechtigung auf die Anerkennung ihres Sprachgebrauchs in Böhmen gefolgert. Die Regelung des Sprachgebrauchs bei den Behörden wurde als notwendig bezeichnet.

### Gegen den Deutschenheger.

Der Berliner „Lokalanz“ meldet aus Bern: Gegen den Advokaten Buille in Genf wurde wegen Beleidigung des deutschen Volkes und des deutschen Staatsoberhauptes ein Strafverfahren eingeleitet. Buille, der sich schon früher durch deutschfeindliche Broschüren bemerkbar gemacht hatte, veranstaltete in Genf eine Ausstellung der Bilder des holländischen Malers Maemaeers, die der Schweizer Bundesrat hatte beschlagnahmen lassen.

### Schamlose Hehresuche der englischen Presse.

Ein Beispiel dafür, wie die feindliche Presse die russische Revolution ausnützt, um planmäßig für die Untergrabung der inneren Geschlossenheit der Mittelmächte Stimmung zu machen, bietet ein Leitartikel der „Westminster Gazette“. Die beiden Kaiser, heißt es dort, stehen vor zwei neuen Tatsachen: der russischen Revolution und dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg. Das russische Volk erklärt, daß es die autokratische Regierung für immer abgetan hat; die Vereinigten Staaten brandmarken das Kaiserium als den Feind. Mit Ausnahme der Kreaturen des Sultans der Türkei und des Zaren von Bulgarien stehen die Kaiser allein in der Welt als Vertreter eines Systems, das die übrige Menschheit ablehnt. Wie aus Andeutungen der Presse zu entnehmen ist, machen sie sich daran, einen neuen Schritt zum Frieden zu tun. Dabei wird es ihnen nicht entgehen können, daß der Sturz ihres Systems und die Reinigung der Welt von Kriegsherrn und Kriegsanführern mehr denn je als das Hauptziel der Verbandsmächte im Vordergrund steht. Deutscher denn je geben die Verbandsmächte kund, daß sie stets zum Frieden bereit sind mit dem deutschen Volk, wenn es sich mit dem übrigen Teil der zivilisierten Welt in Reich und Glied stellen will; ein Friede aber mit dem Kaiserium, ein Friede mit dem nachbarfeindlichen System, welches die Staatsklugheit zu einem unaufhörlichen Stehlen und Räufschmieden macht und die Politik zur unaufhörlichen Vorbereitung auf den nächsten Krieg, ist in diesem Augenblick mehr denn je möglich. Dies wird der Hauptgegenstand sein, über den beide Kaiser nachdenken, wenn sie klug sind.“

### Militärische Landesverwaltung von Ob. Ost.

Während die nationalpolitischen Landestelle des Okkupationsgebietes im Osten des deutschen Reiches von dem Generalgouvernement Warschau und dem Verwaltungschef bei diesem sowie von

**Von E. S. Militärverwaltung in Polen** ...  
waltet werden, stehen die gewaltigen Landflächen im Nordosten, die früheren russischen Gouvernements Kurland, Kowno, Wilna, Suwalki, Grodno unter der militärischen Landesverwaltung des Oberbefehlshabers Ost. Ein Gebiet von 108 000 Quadratkilometern, so groß wie Bayern, Württemberg und Baden zusammen, ist hier nach furchtbaren Kriegeleiden zu neuem wirtschaftlichem Leben erweckt worden. Den 9 Verwaltungsabteilungen beim Stabe des Oberbefehlshabers Ost sind 3 Militärverwaltungen, Kurland (19 000 Quadratkilometern, entspricht an Umfang etwa dem Königreich Württemberg), Litauen 63 000 Quadratkilometern, Bayern rechts des Rheins umfaßt 69 942 Quadratkilometer und Bialystok-Grodno (26 000 Quadratkilometern (Provinz Westpreußen) 25 555 Quadratkilometern) unterstellt, die in insgesamt 58 Kreise (davon 7 Stadtkreise) gegliedert sind. Die Bevölkerung, die sich aus Deutschen, (Polen), Litauern, Letten, Polen, Weißrussen und Juden zusammensetzt, hat trotz der schwierigen Verhältnisse Vertrauen zu der deutschen Verwaltung und den deutschen Gerichten gewonnen. Die festgraue Kulturarbeit, die hier geleistet wird, verdient es, daß sich die Kenntnis von dem „Verwaltungsgebiete Ost“ und das Interesse für dieses mit deutschem Blute eroberte Gebiet im deutschen Volke ständig mehrt.

### Amerika im Kriege.

„Morningpost“ meldet aus Washington: In Washington ist eine Zentralfstelle der Militärentscheidungen, die von einem Londoner Ausschuss alle Bedürfnisse der Militärentscheidungen für die entsprechenden Anläufe sorgt. Präsident Wilson wird vollkommene Machtvollkommenheit über die Schifffahrt erhalten, damit dem Staate genug Schiffsraum zum Transport zur Verfügung steht. — „Matin“ meldet aus Washington: Dem Kongress liegt ein Gesetzentwurf vor gegen die Preissteigerungen der Befehrer von Handelsschiffen. Das Marineamt soll darnach die Berechtigung erhalten, alle zur Küstenverteidigung erforderlichen amerikanischen Fahrzeuge zu requirieren.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung 16. Mai. 1916 Erstürmung von Piazza Balbana, der Zugna Torta bei Rovereto. 1915 Schwere Verluste der Schotten bei Festabert. 1913 Niederlage der Italiener bei Derna. 1905 Gefecht der deutschen Schutztruppe mit Hottentotten bei Kowes. 1813 Napoleons Ablehnung der bewaffneten Vermittlung Österreichs 1812 Beginn der Fünftenverammlung zu Dresden. 1811 Niederlage der Franzosen bei Albuera in Spanien. 1788 Friedrich Rückert, hervorragender deutscher Dichter.

### Thorn, 15. Mai 1917.

(Die Pfingstferien) in der Provinz Westpreußen dauern in diesem Jahre von Donnerstags, 24. Mai, bis Freitag, 1. Juni.  
(Das Fest der sieben Hochzeiten) feiert am 18. Mai das Oberpostamt August Dobritschke Ehepaar, Leibnizstraße 46.  
(Gericht des Kriegszustandes.) Sitzung vom 14. Mai. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Hahberg; Vertreter der Anklagebehörde: Kriegsgerichtsrat Dr. Popp. Der polnische Unterthan Wladislaw Gottowst, jetzt in Schönlanke in Haft und vom Erscheinen entbunden, kam am ersten Diertage bei Verbitz über die Grenze, um hier Arbeit zu suchen. Wegen Grenzüberschreitung erhält er 1 Woche Gefängnis, welche als verbüßt erachtet wird. Seine Entlassung wird telegraphisch verfügt. — Der Arbeiter Josef Piato hat ohne Erlaubnis seinen Polizeibezirk verlassen und ist ohne Armbinde betroffen worden. Die Strafe lautet auf 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis. — Der polnische Arbeiter Josef Chojnacki aus Bruchnowo hat ohne Erlaubnis seinen schwer kranken Vater in Polen besucht und ist dann wieder an seine Arbeitsstelle zurückgekehrt. Wegen Grenzüberschreitung in zwei Fällen erhält er 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Johann Kypinski, der die Grenze überschritten, wurde mit 10 Mark oder 2 Tagen Gefängnis in Strafe genommen. — Wegen Schmuggels von Speck usw. aus Polen wird die verehelichte Hedwig Barolowska aus Mynich mit 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis bestraft. — Die Arbeiterin Bronislawa Madajewska, die Höfnerin Dobra, ihr Sohn Sigmund und die Arbeiterin Marta Pawlowska, sämtlich aus Pnmaszewo, haben die Grenze nach Polen überschritten und

Zucker und Petroleum mitgenommen, um diese Sachen gegen Mehl und Speiseöl umzutauschen. Die Höfnerin Dobra hat sich infolgedessen schwerer vergangen, als das mitgenommene Petroleum solches war, das sie zum Verteilen an die Einwohner ihres Dorfes erhalten hatte. Wegen Schmuggels erhält die Madajewska 10 Mark oder 2 Tage, die Dobra 80 Mark oder 16 Tage Gefängnis und 26 Mark Geldstrafe, die Pawlowska 30 Mark oder 6 Tage Gefängnis und 9 Mark Geldstrafe; der Sohn der Dobra wird freigesprochen. — Die Arbeiterin Antonie Tynicka aus Culmsee, welche sich kürzlich schon wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen tätlichen Angriffs gegen den Polizeiergeanten G. verantworten sollte, deren Sache aber seinerzeit vertagt wurde, wurde heute wegen dieser Straftaten zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die T. hatte den Anordnungen des Polizeiergeanten beim Butterkauf nicht Folge gegeben und sich später auf dem Wege zur Polizei sehr resistent betragen. Der Anklagevertreter hatte vier Wochen Gefängnis beantragt, jedoch wurde mit Rücksicht auf die wenig günstigen Familienverhältnisse auf das verminderte Strafmaß erkannt. — Die Arbeiterin Hedwig Schulz, die Schuhmachersfrau Emilie Richard, die Arbeiterin Emilie Schielmann, ihr Sohn Walter und der Arbeiter Arthur Kirchhoff, sämtlich aus Stewken, sollen militärische Anlagen beschädigt und Bretter und Pfehle aus den Schützengräben entwendet haben. Bei den Angeklagten wurde eine Säge und ein Beil vorgefunden; doch war nicht festzustellen, ob sie diese Werkzeuge tatsächlich gebraucht haben. In mitgebrachten Säcken fanden sich nur Späne vor. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen, weil ihnen nichts nachzuweisen war.

## Bekanntmachung.

Nr. Mc. 100/2. 17 RM. Kst. Id Nr. 145 g  
Am 15. Mai 1917 tritt eine Bekanntmachung Nr. 100/2. 17 RM., betreffend Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von

### Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen

(Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen

### Brennereigeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen

(Messing, Rotguss und Bronze) inkraft.  
Die Verordnungen, mit deren Ausführung die Kommunalverbände beauftragt sind, ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts-, in Kreisblättern und durch öffentliche Anschläge veröffentlicht worden.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,  
Marienburg den 15. Mai 1917.  
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.  
Der kommandierende General.  
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.  
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm,  
Marienburg.

## Bekanntmachung.

Nr. O 406/4. 17 RM. Kst. Id Nr. 147 g  
Am 15. Mai 1917 tritt eine Bekanntmachung, betr.

### Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech,

inkraft.  
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern sowie in öffentlichen Anschlägen einzusehen.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,  
Marienburg den 15. Mai 1917.  
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.  
Der kommandierende General.  
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.  
Die Kommandanturen der Festungen Danzig, Culm,  
Marienburg.

## Bekanntmachung.

Nr. G. 1600/3. 17 RM. Kst. Id Nr. 146 g  
Eine neue Bekanntmachung G. 1600/3. 17 RM., betreffend

### Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöden, Weidenschienen und Weidenrinden,

tritt am 15. Mai 1917 inkraft. Die Bekanntmachung ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts- und in Kreisblättern und durch Anschläge veröffentlicht.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,  
Marienburg den 15. Mai 1917.  
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.  
Der kommandierende General.  
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.  
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm,  
Marienburg.

### Berlegung der städtischen Marktabrechnungstelle.

Die städtische Marktabrechnungstelle einschließlich Kasse wird vom Verteilungsamt I, Breitestraße 14, von Montag den 21. Mai 1917 ab nach dem neu eingerichteten Büro in der alten Weese'schen Fabrik, eine Treppe, Hofsingang Baderstraße 4, verlegt.  
Die Fleischverkaufsstellen, Bäckereien, Konditoreien, Zuckerbäcker, Seifen- und Petroleumhändler werden ersucht, die eingemommenen Marken fortan dorthin zu senden.  
Thorn den 5. Mai 1917.  
Der Magistrat.

**Damen- und Kinderhüte**  
werden modernisiert. Baderstr. 16.

### Städtische Wurst.

Wir weisen darauf hin, daß infolge Mangels an Schweinefleisch die städtische Wurst zwar nicht mehr in der bisherigen Güte aber doch durchaus wohlschmeckend hergestellt werden kann. Auch wird von jetzt ab im Schlachthaus neben der Blut- und Leberwurst eine Wurst hergestellt, die unter dem Namen **Fleischwurst** in den Fleischverkaufsstellen gegen Wurstmarken zum Verkauf gelangt.  
Thorn den 12. Mai 1917.  
Der Magistrat.

**Händlerläden und Stör.**  
Hamburger Fischzucht, Coppersnitzerstr. 19. — Fernruf 325.

**Damen- und Kinderhüte**  
werden umgearbeitet und modernisiert. Coppersnitzerstraße 35.

## Ausführungsbestimmungen

zur Bekanntmachung Nr. 500/2. 17. RM. vom 1. März 1917 und Nr. 1700/4. 17. RM. vom 10. Mai 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Gegenständen aus

### Aluminium.

Die Besitzer der durch die Bekanntmachung vom 1. März 1917 beschlagnahmten Gegenstände aus Aluminium werden, soweit sie ihrer Meldepflicht bisher noch nicht nachgekommen sind, aufgefordert, zur Vermeidung der angedrohten Bestrafung diese Gegenstände mit dem Bestande vom 1. März 1917 auf den amtlichen Meldebögen in unserem

### Mobilisierungsbüro, Rathaus, Zimmer 43

zu melden.  
Das Eigentum an den sämtlichen beschlagnahmten Gegenständen wird hiermit auf den Reichsmilitärstützpunkt übertragen. Besondere Enteignungsanordnungen ergehen nicht.

Wer die übergebenen Gegenstände nicht bis zum 30. Juni 1917 abgibt, macht sich strafbar. Außerdem werden die enteigneten Gegenstände zwangsweise als Vollstreckungsmaßregel auf Kosten des Besitzers abgeholt, wobei der Besitzer gleichfalls zum Ausbau verpflichtet ist und die Kosten der Zwangsvollstreckung vom Uebernahmepreise gelöst werden.

Außerdem durch die Bekanntmachung vom 1. März 1917 beschlagnahmten Gegenständen werden sämtliche übrigen Materialien und Gegenstände aus Aluminium und Altmaterial zum Preise von 2,50 Mk. für jedes kg Aluminium in unserem Mobilisierungsbüro angenommen. Die Bewilligung anderer Uebernahmepreise oder die Anrufung des Reichsgerichts zwecks ihrer anderweitigen Festsetzung ist in diesem Falle nicht gegeben.  
Thorn den 11. Mai 1917.

Der Magistrat,  
Beschlagnahmestelle.

## Brotkartenausgabe.

Die nächste Brotkartenausgabe findet am **Freitag den 18. und Sonnabend den 19. Mai**, vormittags von 8-1 und nachmittags von 3-6 Uhr, statt. Die Ausgabestellen sind an den Anschlagtafeln bekanntgegeben. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, sich an einem der beiden Tage seine Marken von der für ihn infrage kommenden Ausgabestelle abzuholen.

Bei der Abholung ist der letzte Brotkartenausweis zum Empfang der neuen Karte vorzulegen.  
Wenn irgend möglich, sind die Brotkarten durch Erwachsene abzuholen.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, ersuchen wir die Haushaltungen mit den Brotkartenausweisen „A“ nur Freitag den 18. Mai, die mit den Brotkartenausweisen „B“ nur Sonnabend den 19. Mai die neuen Karten abzuholen.  
Der Marktenhalt ist sofort bei der Empfangnahme nachzuzählen. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.  
In jedem Brotkartenausweis sind für jede eingetragene Person enthalten:

- 4 Brotkartenblätter zu je 1500 gr Brot oder 1050 gr Mehl,
  - 4 Speisefettmarken,
  - 3 Zudermarken zu je 250 gr,
  - 1 Wurstmarke.
- Für Erwachsene und Kinder über 6 Jahre je 1 Reichsfleischkarte über 40 Fleischmarken und je 1 Zulassfleischkarte über 8 Wurstmarken zu 125 gr.  
Für jedes Kind unter 6 Jahren 1 Kinderfleischkarte über 20 Fleischmarken und 1 Kinderzulassfleischkarte über 4 Wurstmarken zu 125 gr.

Jede Speisefettmarke gilt bis auf weiteres für 62½ gr Speisefett, jede Fleischmarke für 25 gr Schlachtwurstfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 20 gr Schlachtwurstfleisch ohne Knochen.  
Süßner sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 gr, junge Süßner bis zu einem halben Jahr mit 200 gr auf die Fleischkarte anzurechnen.

Graue Fleischmarken berechtigen zum Einkauf am Montag, Mittwoch und Freitag, gelbe Fleischmarken am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche. Sonntags können auf graue und gelbe Marken Fleisch und Fleischwaren verabsolgt werden.

Der Blut-, Leberwurst- und Fleischwurstverkauf findet Mittwochs und Sonnabends während der festgesetzten Geschäftszeiten in den Fleischläden gegen Wurst- und Fleischmarken statt.  
In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß für Personen, die längst zum Militär einberufen, nach außerhalb verzoogen oder verstorben sind, die Lebensmittelkarten weiterbezogen werden. Wir fordern alle diejenigen auf, die mehr Marken beziehen, als ihnen zustehen, diese schleunigst mit einer entsprechenden Meldung an das städtische Verteilungsamt I zurückzugeben. Später zu unserer Kenntnis gelangende Fälle werden wir strafrechtlich verfolgen. In Zukunft hat jeder Haushaltungsvorstand alle Veränderungen in der Personenzahl binnen 3 Tagen dem Verteilungsamt I schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Zur Feststellung, ob alle Haushaltungen auch nur die ihnen zustehenden Marken beziehen, werden in nächsten Tagen Revisionen stattfinden.

Thorn den 15. Mai 1917.  
Der Magistrat.

### Wir geben aus städtischen Beständen, soweit der Vorrat reicht, süße Mandeln in der Schale

an hiesige Gewerbetreibende zum Preise von 305 Mk. für den Ztr., brutto für netto ab.

Wiederverkäufer müssen sich verpflichten, die Ware nur in ihrem hiesigen Geschäft im Kleinhandel zu den vom Magistrat bestimmten Preisen weiter zu verkaufen.  
Ferner ist noch ein Posten

### Rübeninnertraut

verfügbar, wovon ganze Gebinde zum Preise von 16,00 Mk. für den Zentner abgegeben werden können. Bestellungen sind im Büro der Stadt, Lebens- und Futtermittelbeschaffung, Mellienstr. 3/5, gegen sofortige Bezahlung abzugeben.  
Thorn den 9. Mai 1917.  
Der Magistrat.

### U. Kriegsanleihe

Die Stücke der U. Kriegsanleihe bis einschließlich 1000 Mark liegen hier gegen Vorlegung der blauen Quittung zur Verfügung der Zeichner.  
Kreispartasse Thorn, Rathaus.

### Richard Thürmann, Spirituosen- und Wein-Großhandlung, Stettin, Fernruf 1063.

### Anbiete grössere Posten:

- Fixolit-Firnisse (bester Leinölfirnis-Ersatz) weiß, hell, mittelhell u. dunkel
- Lösungsmittel (bester Terpentinöl-Ersatz) Copal-, Eichenholz- u. Fuchshodenlacke Asphaltlacke, Tauchlacke, Siccative
- Schleif- u. Kutschlacke Glas-, Rot- u. Spachtelkitt Granatoln, Holzschutzmittel Carbolinon.

### Carl Krauthammer,

Hofl. S. M. d. Kaisers u. Königs, Charlottenburg, Wielandstr. 29.  
Fernspr.: Berlin Steinkl. 14324  
Sprech- u. Bürozeit 8-3.  
General-Vertr. H. Kolarich, Königsberg, Wagnerstr. 10.  
Fernspr.: Königsberg 1462.  
Provisions-Reisende gesucht.

### Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.  
Spranzband  
Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erlinder Gebr. Spranz, Unterkochen No. 300 (Württemberg).

### Zu verkaufen

**Hausgrundstück,**  
Wohnhaus mit Garten, zu verkaufen. Näheres Lindenstr. 40 b, Gaden.

**Eich-Sopha-Amban, Plüschgarnitur, gr. Teppich, Spiegel, Vertikow, Stühle, Schreibsekretäre** u. a. m. zu verkaufen. Baderstraße 16. Ein gebrauchter, starker

### Rastenwagen,

geeignet zum Fahren jeder Art, zu verl. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen  
100 Zig. Kleinverp. 1,8 Pfg. 1,65 Mk. mit Hohlmannstickern.  
100 Zig. Golders. Kleinverp. 3 Pfg. 2,50 Mk. „ „ „ „ „ 4,2 „ 3,20 „ „ „ „ „ „ 6,2 „ 4,50 „ „ „ „ „ „ 6,2 „ 4,50 „  
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.  
Unter 300 St. wird nicht abgegeben.  
„Goldenes Haus“, Zigarettenfabrik, G. m. b. H., Köln, Ehrenstrasse 34.

Gr. eleg. Ansb.-Büffet, desgl. 1. H., eich. Speise- u. Einrichtg., fast neu, Kurgarder., Küchensch., Koferschel u. m. zu verkaufen.  
Wohlbilg. Wintner, Gerechtheitstr. 30.

### Flügel

sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Coppersnitzerstraße 3, part.  
Fast neuer, 12 m langer Gurtschlauch, 1 emall. Waschländer mit Schüssel zu verk. Marienstr. 7, part.  
Eine noch sehr gute haltene

### Drillmaschine

hat abgegeben  
Karl Finko, Sulzbach.

### Browning-Gewehr

Raf. 16, sucht zu kaufen  
Oskar Köhn,  
Brombergerstraße 16/18.

### Rohrplatten-Koffer

zu kaufen gesucht.  
Geht Angebote unter P. 990 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Eine alte, gebrauchte Feldschmiede zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt die Geschäftsst. d. „Presse“.

### Möbel, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen

zu kaufen gesucht.  
Mintner, Gerechtheitstr. 30.

### Gebr. Kartoffeldämpfer,

1-2 Ztr., zu kaufen gesucht.  
H. Karth, Antoniewo bei Belditz.

### Wohnung,

2 Zimmer und Zubehör, von sofort oder 1. 7. zu vermieten. Brückenstr. 40, 2.

### 3-Zimmerwohnung

Elegant möblierte  
mit allem Komfort, Telephon, Garten etc. an verheirateten Offizier zu vermieten.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.  
Beschäftigung von 11-3 Uhr.

### Möbl. Wohnung, 3-4 Zimmer,

Bad, Küche, elektr. Licht, in schöner Lage, vom 1. Juni d. Js. zu vermieten. Gadenstr. 40, 2. Näheres bei O. Scharf, Breitestraße 5.  
**1 möbl. Zimmer**  
billig zu vermieten. Mellienstraße 74, Gartenhaus.  
Gut möbl. Balkonzimmer, Gas, Bad, zu verm. Taifer. 42, 3. l.